

Aktualisierung der faunistischen Untersuchungen und der Biotoptypenkartierung

für den Bebauungsplan 10-80
in Berlin Marzahn-Hellersdorf – Ortsteil Mahlsdorf



Oktober 2021

Aktualisierung der faunistischen Untersuchungen und der Biotoptypenkartierung

**für den Bebauungsplan 10-80
in Berlin Marzahn-Hellersdorf – Ortsteil Mahlsdorf**

Auftraggeber:

**Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Abteilung Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen
Stadtentwicklungsamt
Helene-Weigel-Platz 8
12681 Berlin**

Auftragnehmer:

planland



**Planungsgruppe Landschaftsentwicklung GbR
Pohlstraße 58
10785 Berlin**

Oktober 2021

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Anlass und Aufgabenstellung	1
2. Lage und Größe des Untersuchungsgebietes	2
3. Bestandsdarstellung.....	3
3.1 Biotoptypen und Flora	3
3.1.1 Biotoptypen	7
3.1.2 Flora	42
3.2 Faunistische Erfassungen.....	45
3.2.1 Avifauna	45
3.3.2 Amphibien	49
3.3.3 Reptilien insbesondere Zauneidechse	53
4. Literatur- und Quellenverzeichnis	54

Anhang

Liste der im Untersuchungsraum kartierten Pflanzenarten

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage des B-Plangebietes.....	1
Abb. 2: Grenze des B-Plangebietes 10-80.....	2
Abb. 3: Geplante Flächennutzungen im B-Plangebiet	3
Abb. 4: Nutzungsstrukturen 1953.....	5
Abb. 5: Nutzungsstrukturen 2004.....	6
Abb. 6: Vegetationsstrukturen 2020	6
Abb. 7: Fundpunkte der Amphibien im Kartierzeitraum 2021	51

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Beschreibung der Biotoptypen.....	14
Tab. 2: Straßenbäume – Hultschiner Damm und sonstige Einzelbäume	37
Tab. 3: Bewertungsmaßstab – Biotoptypen	39
Tab. 4: Bewertung der Biotoptypen.....	40
Tab. 5: Geschützte Biotope (§ 30 BNatSchG/§ 28 NatSchG Bln)	42
Tab. 6: Seltene und gefährdete Pflanzenarten im Untersuchungsgebiet	43

Tab. 7:	Begehungstermine der Brutvogelerfassung	45
Tab. 8:	Im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Vogelarten (Brutvögel sind fett gedruckt)	47
Tab. 9:	Begehungstermine zur Amphibienerfassung	49
Tab. 10:	Amphibiennachweise im Untersuchungsgebiet	50

Kartenverzeichnis

Karte:	Biotoptypen, M 1 : 1.000
Karte:	Seltene und gefährdete Pflanzenarten, M 1 : 2.000
Karte:	Bestand Brutvögel 2021, M 1 : 2.000

Abbildungen Titelblatt:	Bild – Aspekt: Gewöhnlicher Reiher Schnabel (M. Weber)
	Bild – Bachstelze (A. Wolter)
	Bild – Kaulquappe der Erdkröte (Ch. Kuhlmann)
	Bild – Aspekt: Kleinblütiger Ampfer (M. Weber)

1. Anlass und Aufgabenstellung

Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin ist die Weiterführung der Aufstellung des Bebauungsplans (B-Plan) 10-80 (Entwurf) vorgesehen. Das Plangebiet liegt im Nordosten des Bezirks im Ortsteil Mahlsdorf östlich des Elsensees.

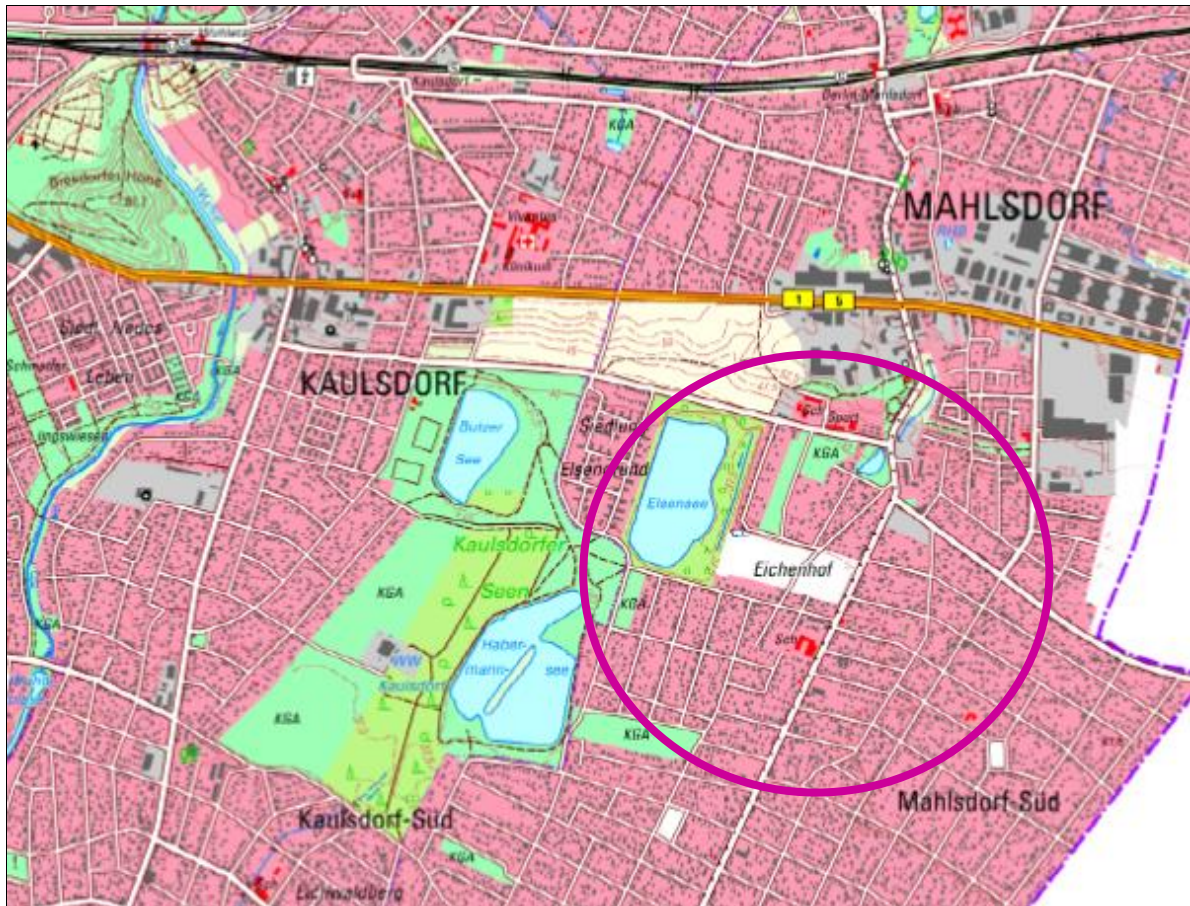


Abb. 1: Lage des B-Plangebietes

(Quelle: SenSW, FIS-Broker Berlin, DTK 1:25:000)

Zur Ermittlung der Schutzgüter, die im Rahmen der Bau- und Umweltplanung zu berücksichtigen sind, erfolgten 2015 eine Biotoptypenkartierung sowie faunistische Kartierungen der Artengruppen Brutvögel, Amphibien, Heuschrecken und Schmetterlinge (vgl. SCHARON 2015). Das Gebiet des B-Plans wurde zwischenzeitlich erweitert um die westlich angrenzende Grünfläche (aktuell Weide) sowie südlich angrenzende Gartengrundstücke. Die Gartengrundstücke wurden 2015 nicht untersucht.

Als Grundlage für die weiteren Planungsschritte und aufbauend auf die bereits durchgeführten Kartierungen (SCHARON 2015) waren 2021 Erhebungen relevanter faunistischer Artengruppen sowie zu Biotoptypen und zur Flora für das B-Plangebiet durchzuführen.

Im Einzelnen wurden folgende Untersuchungen vorgesehen:

- Biotopkartierung inkl. der geschützten Biotope (§ 30 BNatSchG/§ 28 NatSchG Bln) und der Vorkommen geschützter Pflanzenarten (RL-Arten, BArtSchV),
- Erfassung von Brutvögeln,
- Erfassung von Amphibien und
- Erfassung von Reptilien (insbesondere Zauneidechse).

Für die Durchführung der genannten Untersuchungen wurde vom Stadtentwicklungsamt des Bezirks Marzahn-Hellersdorf das Büro planland – Planungsgruppe Landschaftsentwicklung beauftragt.

Die Aufgabenstellung beinhaltet die genannten Kartierungen, deren Beschreibung und Auswertung sowie die Bewertung der Bestandssituation.

2. Lage und Größe des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet (UG) entspricht der Grenze des B-Plans 10-80 und wird im Norden von der Großmannstraße, im Osten vom Hultschiner Damm und im Süden von Grundstücksgrenzen entlang der Goldregenstraße begrenzt. Im Westen grenzt das eingezäunte Grundstück mit dem durch Kiesabbau entstandenen Elsensee und in dessen Randbereich aufgewachsene Sukzessionswälder an. Durch das UG führt von Nord nach Südwest die befestigte Parlerstraße. Umgeben wird das UG, abgesehen vom Westen, von großen Einfamilienhaussiedlungen mit Gärten.

Die Fläche des UG ist 8,45 ha groß. Die Lage und Grenze des UG zeigt die Abb. 2.



Abb. 2: Grenze des B-Plangebietes 10-80 (rot)
(Kartengrundlage: GEOPORTAL BERLIN / DOP20RGB 2020, dl-de/by-2-0)

Die Fläche ist im B-Plan (Entwurf Stand 2021) überwiegend als Wohngebiet ausgewiesen (siehe Abb. 3). Neben Verkehrsflächen sind eine Gemeinbedarfsfläche (Bürgerhaus) und eine Parkanlage mit Spielplatz aufgeführt. Der westliche Abschnitt ist zudem als naturnahe Grünfläche und als Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft im Sinne von § 5 Abs. 2 Nr. 10 BauGB dargestellt.

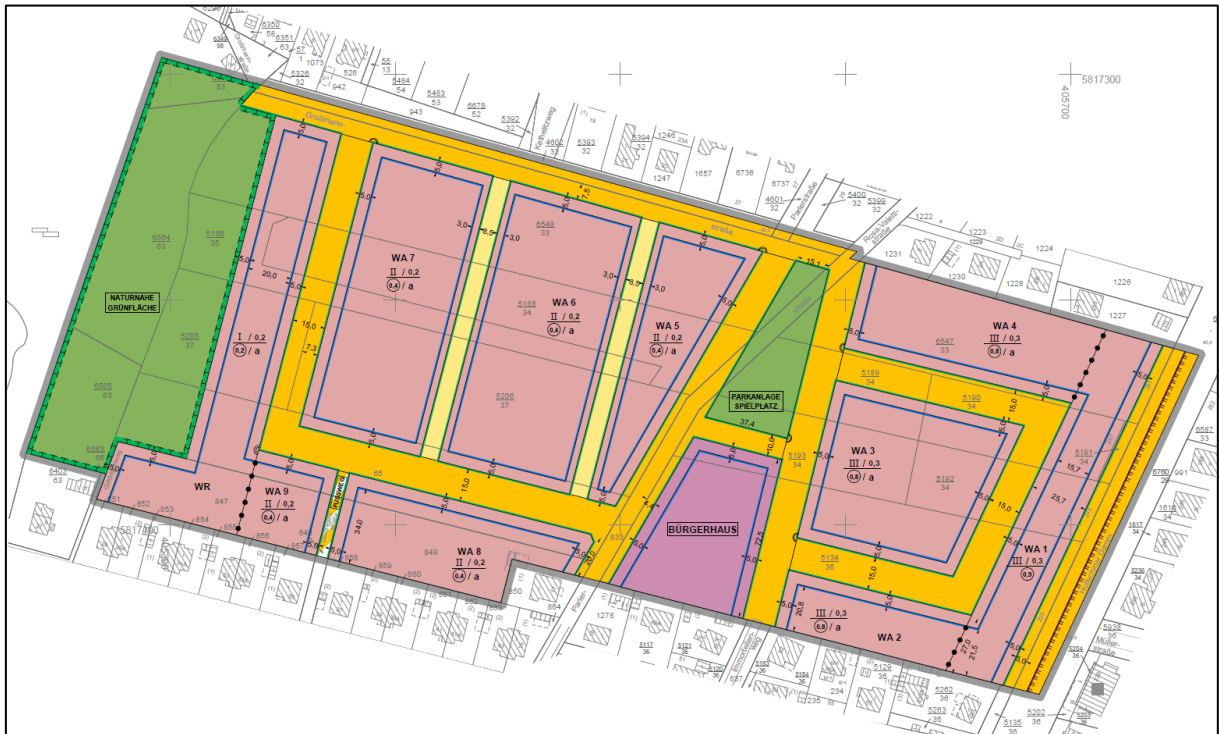


Abb. 3: Geplante Flächennutzungen im B-Plangebiet
(Entwurf Stand Januar 2021 Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin)

3. Bestandsdarstellung

3.1 Biotoptypen und Flora

Biotope und Flora sind ein wesentliches Element des Naturhaushaltes und von den standörtlichen Voraussetzungen und der Flächennutzung abhängig. Der Pflanzenbewuchs kennzeichnet u. a. Boden- und Wasserverhältnisse und zeigt Veränderungen der Standorte an. Weiterhin hat Pflanzenbewuchs klimatische Funktionen, ist Grundlage für den Sauerstoff- und Nährstoffkreislauf und dient als Lebensraum und Nahrung für die Fauna. Pflanzen stehen somit in engem Kontakt mit nahezu allen Elementen des Naturhaushaltes.

Untersuchungsmethodik

Die im Geltungsbereich des Bebauungsplans vorkommende Vegetation/Biotope werden mittels einer terrestrischen Biotoptypenkartierung erfasst und bewertet.

Zur Vorbereitung der terrestrischen Erfassung der Biotoptypen wurden schwerpunktmäßig folgende Unterlagen ausgewertet:

- Orthofotos (Maßstab 1:10.000), Befliegung 2020, (Quelle: SenSW, FIS-Broker Berlin),
- Faunistisches Gutachten (Artengruppen Brutvögel, Amphibien, Heuschrecken und Schmetterlinge) sowie Biotoptypenkartierung für die Fläche des Bebauungsplans 10-80 Parler-/Großmannstraße" in Berlin Marzahn-Hellersdorf (SCHARON 2015),
- Biotoptypenkartierung Berlin, Stand 2005, (Maßstab 1:10.000), (Quelle: SenSW, FIS-Broker Berlin).

Im Zeitraum zwischen Mai 2021 bis August 2021 wurde die terrestrische Biotoptypenkartierung im Plangebiet durchgeführt. Das Gebiet wurde mehrmals in dieser Zeit begangen.

Bei der terrestrischen Biotoptypenerfassung wurden für die Flächen charakteristische Pflanzenarten erfasst. Die Zuordnung der Biotope erfolgte entsprechend der Kartieranleitung für die Biotopkartierung und Beschreibung der Biotoptypen Berlins (KÖSTLER et al. 2005). Die Einzelflächen innerhalb des Plangebiets sind durchnummeriert, um eine Zuordnung zu den jeweiligen Beschreibungen herzustellen.

Nachfolgend werden der biotische Bestand bzw. die im Plangebiet vorgefundenen Biotop- und Nutzungstypen zusammenfassend beschrieben.

Eine Übersicht über die vorkommenden Biotoptypen mit Biotoptypencode, Biotoptypenbezeichnung, Schutzstatus einschließlich Bewertung gibt Tab. 4: Bewertung der Biotoptypen“.

Die Erfassung der Flora erfolgte durch die mehrmalige Begehung des Gebietes. Es wurde ein Gesamtartenliste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen erstellt. Die Liste enthält die zum Kartierzeitpunkt vorgefundenen Pflanzenarten. Dabei besteht jedoch kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Gesamtartenliste wurde hinsichtlich der Vorkommen von „Rote-Liste-Arten“ und weiteren nach BArtSchV geschützten Arten ausgewertet.

Die kartografische Darstellung der Biotoptypen, der geschützten Biotope und der Rote Liste-Arten erfolgt in einer Karte (M. 1:1.000).

Einführung in den Landschaftsraum

Nach der naturräumlichen Gliederung Deutschlands (SSYMANK 1994) und Brandenburgs (SCHOLZ 1962) ist das Plangebiet den naturräumlichen Haupteinheiten Ostbrandenburgische Platte (79) sowie Ostbrandenburgisches Heide- und Seengebiet (82) und hier in der weiteren Differenzierung in der Einheit Barnimplatte (791) im Übergang zur Berlin-Fürstenwalder-Spreetalniederung (820) zuzuordnen.

Die Entstehung der Oberflächenform erfolgte während der Weichselvereisung. Die schmelzenden Gletschermassen hinterließen eine sanft wellige Hochfläche mit ausgeprägten Schichtungen von Sand und Lehm, den Grundmoränen mit kleinen Sandern, die sich deutlich von den Talungen abgrenzt und in Richtung Urstromtal abfällt.

Auf der pleistozänen Barnim-Hochfläche (Grundmoräne) mit Geschiebemergel und -lehm als Ausgangsgestein, sind vor allem sandige Böden mit unterschiedlichem Lehmanteil vorzufinden.

Höhere Humusgehalte im Boden sind nur kleinräumig vorhanden und vor allem im Bereich randlich der Gärten und der beiden Weiden sowie im Bereich von Gehölzbeständen sowie entlang des kleinen Grabenabschnitts zu erwarten, während die niedrigsten Werte sich auf die sandigen Böden im zentralen Bereich des B-Plangebietes beschränken.

Nutzungsgeschichte

Die Fläche wurde über Jahrzehnte landwirtschaftlich genutzt. Bereits 1953 rückt die Siedlungsentwicklung nahe an die Fläche heran. Der Elsensee entstand erst in der 1980er Jahren durch Abbau von Sand und Kies für umliegende Neubauprojekte. Noch bis 2004 sind Ackerstrukturen auf dem entsprechenden Luftbild zu erkennen (s. Abb. 5). In einer topografischen Karte ist das Gebiet als „Eichenhof“ (s. Abb. 1) bezeichnet. Nach SCHARON (2015) liegt die Fläche bereits seit 2007 brach.

Aktuell wird die Fläche des B-Plangebietes in Form von Pferdeweiden lediglich am Westrand genutzt, während der größte Teil weiterhin brach liegt. Im Vergleich zur vorliegenden Kartierung aus dem Jahr 2014 (SCHARON 2015) hat eine deutliche sukzessive Vegetationsentwicklung entsprechend den Standortverhältnissen eingesetzt. Lückige Bestände sind kaum mehr vorzufinden.

Eine Straße, die Parlerstraße quert die Offenlandfläche. Zahlreiche Trampelpfade weisen auf eine wohnungsnahe Erholungsnutzung (Spaziergänge) hin, wobei sich diese im Wesentlichen auf das Ausführen von Hunden reduziert.

Im Sommer 2021 gastierte ein Schaustellergewerbe in Form einer Hüpfburganlage auf einer relativ großen Fläche westlich der Parlerstraße. Nach Aussagen von Anwohnern ist dies regelmäßig der Fall.

Die Entwicklung der Nutzungsgeschichte verdeutlichen die nachfolgenden Abb. 4, Abb. 5 und Abb. 6.

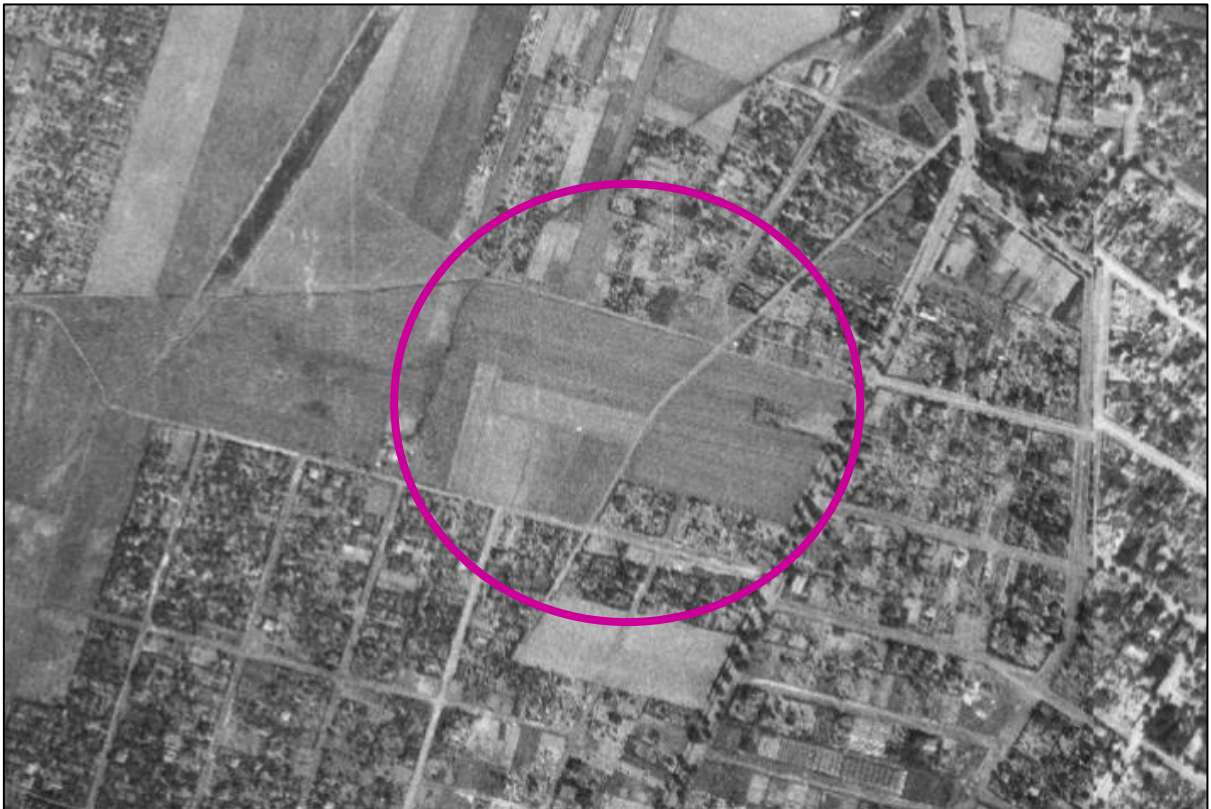


Abb. 4: Nutzungsstrukturen 1953

(Quelle: SenSW, FIS-Broker Berlin)



Abb. 5: Nutzungsstrukturen 2004
(Quelle: SenSW, FIS-Broker Berlin)



Abb. 6: Vegetationsstrukturen 2020
(Quelle: SenSW, FIS-Broker Berlin)

3.1.1 Biotoptypen

Insgesamt konnten 38 Biotoptypen unterschieden werden (vgl. Tab. 1 und Tab. 4).

Nachfolgend werden zunächst die im Plangebiet vorgefundenen Biotopstrukturen im Überblick beschrieben.

Es handelt sich im Wesentlichen um Offenlandbiotop auf sandigen Böden, die im Norden und Süden von Einfamilienhäusern mit den daran angrenzenden Gärten begrenzt sind. Im Osten verläuft ein Straßenbahngleis und daran angrenzend der Hultschiner Damm. Die Westseite der Verkehrsstrasse ist fragmentarisch mit Straßenbäumen gesäumt.



Offenland mit punktueller Gehölzsukzession – Blick nach Westen (M. Weber)



Hultschiner Damm mit Straßenbahngleis und angrenzendem Offenland – Blick nach Süden (M. Weber)

Eine schmale Asphaltstraße die Parlerstraße verläuft in Nord-Südrichtung quer durch die Offenlandfläche. Zahlreiche Trampelpfade strukturieren die Fläche.

Im Westen befinden sich Pferdeweiden. Daran grenzt im Norden innerhalb des Plangebietes, der hier offen verlaufende Rohrpfehlgraben an. Dieser nimmt nur einen kleinen Flächenanteil im Gebiet ein.



Pferdewiese – Blick nach Westen
(M. Weber)



Graben– Blick nach Westen
(M. Weber)

Die Offenlandfläche ist geprägt durch ein feingliedriges Mosaik von verschiedenen Biotoptypen, die eng miteinander verzahnt sind. Es kommen niedrigwachsende Vegetationsbestände mit Sedumpolstern aus Scharfem Mauerpfeffer (*Sedum acre*) und Teppiche von Kleinem Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), die den Sandtrockenrasen zuzuordnen sind, vor. Diese sind meist eng verzahnt

mit gräserdominierten Beständen mit Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*). Der Kleine Ampfer (*Rumex acetosella*) dominiert im Frühsommer mit seiner Rotfärbung den Eindruck des Offenlandes.

Die bereits genannten Teppiche von Trockenrasenarten sind Bestandteil von sich sukzessive auf der Fläche mit eher nährstoffarmem Sandboden entwickelten Trockenrasen.



Biotope mosaik – Blick nach Norden (M. Weber)



Trockenrasen – Blick nach Norden (M. Weber)

Im Bereich der gesamten Fläche sind zudem Pionierarten wie Gewöhnlicher Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*), der im Frühjahr den Aspekt durch die rosa Blüten prägt, Natternkopf (*Echium vulgare*), Mäuse-Gerste (*Hordeum murinum*), Taube Trespe (*Bromus sterilis*), Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*) vorzufinden.



Frühjahrsaspekt mit
Reiherschnabel – Blick nach
Norden
(M. Weber)

In den Randbereichen zu den Gärten hin, sowie entlang der Trampelpfade haben sich Bestände ausgebildet, die den ruderalen Wiesen zuzuordnen sind. Diese Bestände sind relativ artenreich und der Aspekt wechselt jahreszeitlich deutlich. Entlang der Gärten werden die Wiesenflächen partiell gemäht.



Gemähter Bereich zwischen
Gärten und Trampelpfad–
Blick nach Südosten
(M. Weber)

Punktuell kommen vegetationsarme Biotoptypen auf verdichteten Flächen vor. Unmittelbar im Bereich der Trampelpfade sind sogenannte Trittrassen lückig vorzufinden.

Höherwüchsige Bestände befinden sich vor allem östlich und randlich der Pferdeweiden. Hochstauden treten hier verstärkt in den Vegetationsbeständen hervor. Zudem haben sich sukzessive an einigen Stellen Gehölze eingestellt. Es handelt sich vor allem um ruderale Hochstaudenfluren mit Großer Brennnessel (*Urtica dioica*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Weiße Taubnessel (*Lamium album*) und Kanadischer Goldrute (*Solidago canadensis*). Bei nährstoffärmeren Standortverhältnissen treten ruderale Arten wie Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Lösel's Rauke (*Sisymbrium loeselii*) und Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*) auf.



Trampelpfade – Blick nach
Nordwesten
(M. Weber)

An gehölzgeprägten Biotoptypen sind entsprechend lediglich Gebüsche, Baumreihen und Einzelbäume auftretend.

Ein alter Weidenbestand (*Salix x rubens*), jedoch teils abgestorben, am östlichen Weidezaun gelegen weist auf (ehemals) günstige Wasserbedingungen hin.

Lediglich randlich kommen wenige Einzelbäume und am Hultschiner Damm einige Straßenbäume vor.

Neben heimischen Arten wie Hohe Weide (*Salix x rubens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Waldkiefer (*Pinus sylvestris*) befinden sich auch nicht heimische Arten wie Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Platane (*Platanus x hybrida*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*) im Untersuchungsraum.

Vereinzelt sind Gehölze im Plangebiet vorzufinden, die sich vor allem sukzessive entwickelt haben. Größerflächige Gehölzsukzession ist östlich der Parlerstraße vorzufinden, aber auch punktuell in Richtung Westen. Dabei dominiert vor allem die Kiefer (*Pinus sylvestris*). Zerstreut kommt die Hundsrose (*Rosa canina*) vor. Auf den etwas nährstoffreicheren Flächen z. B. auf der Pferdeweide und in deren Umfeld kommt zudem u. a. der nährstoffliebende Schwarze Holunder (*Sambucus nigra*) vor.

An heimischen Straucharten sind Hunds-Rose (*Rosa canina*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) am häufigsten vertreten. Weiterhin wachsen Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Gewöhnlicher Liguster (*Ligustrum*

vulgare), Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und Kratzbeere (*Rubus caesius*) vor allem randlich im Plangebiet.

In den Randbereichen der Gartengrundstücke sind angepflanzte Gehölzarten wie z. B. Flieder (*Syringa vulgaris*), Essigbaum (*Rhus typhina*), Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*) vorkommend, die sich auch jenseits der Gärten ausbreiten.

Aktuell wird ein Teil des Offenlandes durch einen Schausteller genutzt.



Feldgehölz mit Weiden –
Blick nach Südwesten
(M. Weber)



Fliedergebüsch – Blick nach
Süden (M. Weber)


Beschreibung der Biotoptypen

Eine Übersicht über die vorkommenden Biotoptypen mit Biotoptypencode, Biotoptypenbezeichnung, Schutzstatus einschließlich Bewertung gibt Tab. 4: „Bewertung der Biotoptypen“. Die folgende Beschreibung der Biotoptypen beinhaltet vor allem Angaben zur jeweiligen Ausprägung, Struktur und Artenzusammensetzung. Es wird ggf. auf die Besonderheiten der Einzelflächen eingegangen. Die jeweiligen zugehörigen Flächennummerierungen werden ergänzend aufgelistet.


Der aufgeführte Biotopcode sowie die Bezeichnungen entsprechen der „Biotoptypenliste Berlins“ (KÖSTLER et al. 2005).

Tab. 1: Beschreibung der Biotoptypen

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
01		Fließgewässer	
011333	04	Graben, naturfern, nicht oder gering verbaut, teilweise beschattet (Foto: M. Weber)	 <p>Relativ kurzer Grabenabschnitt im Nordwesten des B-Plan-Gebietes. Es handelt sich um den Rohrpfuhlgraben Mahlsdorf (Einzugsgebiet Wuhle) = Gewässer II Ordnung. Der gerade Grabenabschnitt mit sandiger Sohle weist ein tief eingeschnittenes Trapezprofil auf und ist mit Holzpallisaden verbaut. Am Einlauf befindet sich eine Betonverbauung und am Ablauf eine Steinpflasterung. Auf der Nordseite grenzt ein Hausgarten an, sodass eine geringfügige Beschattung durch dort wachsende Gehölze, vorhanden ist. Im Graben befinden sich trotz teilweisen Trockenfallens Wasserpflanzen wie Seekanne (<i>Nymphoides peltatum</i>) und Krauses Laichkraut (<i>Potamogeton crispus</i>). Die steilen Ufer sind mit Gras- und Staudenarten u. a. mit Stumpfbältrigem Ampfer (<i>Rumex obtusifolius</i>), Großer Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Rohrglanzgras (<i>Phalaris arundinacea</i>), Gift-Hahnenfuß (<i>Ranunculus sceleratus</i>), Taube Trespe (<i>Bromus sterilis</i>), Topinambur (<i>Helianthus tuberosus</i>), Knoblauchsrauke (<i>Alliaria petiolata</i>) und Hopfen (<i>Humulus lupulus</i>) bewachsen.</p> <p>Der Graben wird als Regenwasserableiter von den Berliner Wasserbetrieben (BWB) und von Anliegern genutzt und dient der Oberflächenentwässerung. Eine ständige Wasserführung ist nicht gegeben. Bei Starkregenereignissen kommt es zu Abflussspitzen, in Trockenperioden fällt das Gewässer trocken.</p> <p>Es erfolgt eine regelmäßige Unterhaltungspflege in Form von Grabenräumung und Böschungsmahd. Trotz technischer Ausprägung bietet der Grabenabschnitt zahlreichen Pflanzenarten und auch Tierarten einen spezifischen Lebensraum.</p>


Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
03		Anthropogene Rohbodenstandorte und Ruderalfluren	
03190	81	sonstige vegetationsfreie und -arme Flächen	Westlich der Parler Straße sind punktuell offene Bodenstellen durch Nutzung eines Schaustellers entstanden. Es handelt sich um sandige und durch die ehemalige Ackernutzung, zusätzlich um bindige Substrate. Die Flächen sind durch die aktuelle Nutzung stark verdichtet. Es ist anzunehmen, dass die Flächen in der folgenden Vegetationsperiode wieder relativ schnell durch das angrenzende Pflanzenpotenzial besiedelt werden.
03210	30, 31, div. Flächen	ruderales Landreitgrasfluren (Foto: M. Weber)	 <p>Land-Reitgras-Bestände sind in mehr oder weniger großen Flächen über das gesamte Gebiet verteilt vorkommend und eng mit den Nachbarbiotopen verzahnt. Das Land-Reitgras (<i>Calamagrostis epigejos</i>) kommt in Dominanzbeständen vor, sodass andere Arten deutlich in den Hintergrund treten. Es kommen in den Beständen vereinzelt Arten vor, wie Straußblättriger Ampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>), Weiße Lichtnelke (<i>Silene alba</i>), Frühlings-Greiskraut (<i>Senecio vernalis</i>), Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), Silber-Fingerkraut (<i>Potentilla argentea</i>). Je nach Verzahnung mit den Nachbarbiotopen sind Trockenrasenarten wie Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>) und Feld-Beifuß (<i>Artemisia campestris</i>) im Bestand auftretend (z. B. Nr. 31).</p>
03220	27, 32, 39, 48, 59, 74, 77, 82, 84	ruderales Halbtrockenrasen (Foto s. u.: M. Weber)	Großflächig sind im B-Plangebiet Bestände vorzufinden, die vor allem ruderales Arten aber auch Trockenrasenarten beherbergen. Es kommen hier zwar viele Grasarten vor, wobei jedoch die krautigen Arten in der Deckung deutlich vorherrschend sind. Dominiert werden die Bestände (z. B. Nr. 27, 84) zum Kartierzeitpunkt von Arten wie Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Sprossendes Nelkenköpfchen (<i>Petrorhagia prolifera</i>), Gewöhnlichem Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>), Silber-Fingerkraut (<i>Potentilla argentea</i>) und Dach-Trespe (<i>Bromus tectorum</i>). An weiteren Grasarten kommen hier Taube Trespe (<i>Bromus sterilis</i>), Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>), Wolliges Honiggras


Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<p>(<i>Holcus lanatus</i>), Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>), Plathalm-Rispengras (<i>Poa compressa</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Mäuseschwanz-Federschwingel (<i>Vulpia myuros</i>) und punktuell Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>) vor. Neben den genannten Arten treten u. a. Rispensauerampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>) mit Dominanzen im Spätsommer, Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Quendel-Sandkraut (<i>Arenaria serpyllifolia</i>), Rauhaarige Wicke (<i>Vicia hirsuta</i>), Sand-Hornkraut (<i>Cerastium semidecandrum</i>), Großer Bocksbart (<i>Tragopogon dubius</i>), Kleiner Sauerampfer (<i>Rumex acetosella</i>), Echtes Leinkraut (<i>Linaria vulgaris</i>), Gemeiner Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>), Spitz-Wegerich (<i>Plantago lanceolata</i>), Lösels-Rauke (<i>Sisymbrium loeselii</i>), Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>) und Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobaea</i>) auf.</p> <p>Die Fläche Nr. 32 wird neben Gräsern wie Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>) und Dach-Trespe (<i>Bromus tectorum</i>) deutlich dominiert von der Zottigen Wicke (<i>Vicia villosa</i>). Zudem kommen hier neben einigen bereits oben genannten Arten Wilde Platterbse (<i>Lathyrus sylvestris</i>), Geruchlose Kamille (<i>Tripleurospermum inodorum</i>), Bastard-Luzerne (<i>Medicago x varia</i>) und Acker-Winde (<i>Convolvulus arvensis</i>) vor.</p> <p>Randlich der Parlerstraße auf der westlichen Seite befindet sich ein von der Zottigen Wicke (<i>Vicia villosa</i>) deutlich geprägter Halbtrockenrasenbestand (Nr. 39). Weitere dominierende Arten sind hier Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Bastard-Luzerne (<i>Medicago x varia</i>) und Gewöhnlicher Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>).</p> <p>Ähnliches gilt für den Bestand auf der östlichen Seite der Parlerstraße (Nr. 48). Neben der dominierenden Zottigen Wicke (<i>Vicia villosa</i>) kommen hier Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>), Dach-Trespe (<i>Bromus tectorum</i>), Acker-Winde (<i>Convolvulus arvensis</i>), Rispens-Ampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>), Loesels Rauke (<i>Sisymbrium loeselii</i>) und Gewöhnliche Hundszunge (<i>Cynoglossum officinale</i>) vor.</p> <p>Im südlichen Plangebiet, östlich der Parlerstraße, nördlich des Trampelpfades, der parallel zur Einfamilienhaussiedlung verläuft, befindet sich ein von der Graukresse (<i>Berteroa incana</i>) deutlich dominierter Bestand (Nr. 59). Darin sind Zottige Wicke (<i>Vicia villosa</i>), Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>), Dach-Trespe (<i>Bromus tectorum</i>), Straußblütiger Ampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>), Silber-Fingerkraut (<i>Potentilla argentea</i>) und das Sprossende Nelkenköpfchen (<i>Petrorhagia prolifera</i>) auftretend.</p> <p>An den Trampelpfad entlang der Straßenbahntrasse schließt nach Westen hin ein Streifen an (Nr. 74),</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<p>in dem Arten der ruderalen Halbtrockenrasen vorherrschend sind. Es wachsen hier Gemeine Quecke (<i>Agropyron repens</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Kanadisches Berufkraut (<i>Conyza candensis</i>), Dach-Trespe (<i>Bromus tectorum</i>), Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>), Lösels Rauke (<i>Sisymbrium loeselii</i>), Kratzbeere (<i>Rubus caesius</i>), Grüne Borstenhirse (<i>Setaria viridis</i>), Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>) und Gewöhnlicher Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>). In den Bestand sind diverse Sedum-Arten wie z. B. Scharfer Mauerpfeffer (<i>Sedum acre</i>), Weiße Fetthenne (<i>Sedum album</i>), Milder Mauerpfeffer (<i>Sedum sexangulare</i>) aus der Ansaat entlang des Straßenbahngleises eingedrungen. Die Vegetationsbedeckung beträgt insgesamt jedoch nur 70 %.</p>  <p>Großflächig wird die Fläche Nr. 77 von der Graukresse (<i>Berteroa incana</i>) dominiert. Durch die enge Verzahnung mit den angrenzenden Trockenrasen sind auf der Fläche entsprechende Arten wie Kleiner Ampfer (<i>Rumex acetosella</i>), Knorpel-Lattich (<i>Chondrilla juncea</i>), Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>) und Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>). Insgesamt treten jedoch die Arten der Halbtrockenrasen in den Vordergrund wie Dach-Trespe (<i>Bromus tectorum</i>), Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>), Ackerwinde (<i>Convolvulus arvensis</i>), Lösels Rauke (<i>Sisymbrium loeselii</i>) und Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>).</p> <p>Ein etwas lückigerer Bestand (Nr. 82) mit Dominanz von Gewöhnlichem Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>) und fleckigem sowie vereinzelt Vorkommen von weiteren Arten, darunter Trockenrasenarten wie Kleiner Ampfer (<i>Rumex acetosella</i>), Knorpel-Lattich (<i>Chondrilla juncea</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>) sowie Arten wie Dach-Trespe (<i>Bromus tectorum</i>), Rispen-Sauerampfer (<i>Rumex thysiflorus</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobaea</i>), Schmalblättriges Greiskraut (<i>Senecio inaequidens</i>), Mäuseschwanz-Federschwingel (<i>Vulpia myuros</i>), Gemeines Knautgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum</i></p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<i>perforatum</i>), Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>). Insgesamt handelt es sich um artenreiche Bestände, die im Laufe der Vegetationsperiode immer wieder neue Aspekte hervorbringen.
03221	37, 56	ruderales Quecken-Pionierfluren (Foto: M. Weber)	 <p>Entlang der Großmannstraße erstreckt sich ein relativ schmaler Streifen mit einer ruderalen Queckenflur mit Übergängen zu Trittrasen bzw. offenen Bodenstellen und zu den angrenzenden Trocken- und Halbtrockenrasen. Vorkommende Arten sind vor allem Gemeine Quecke (<i>Agropyron repens</i>), Schmalblättriges Rispengras (<i>Poa angustifolia</i>), Straußblütiger Ampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>), Zottige Wicke (<i>Vicia villosa</i>), Hirtentäschel (<i>Capsella bursa-pastoris</i>), Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>), Acker-Winde (<i>Convolvulus arvensis</i>), Silber-Fingerkraut (<i>Potentilla argentea</i>), Großer Bocksbart (<i>Tragopogon dubius</i>), Gewöhnliche Eselsdistel (<i>Onopordum acanthium</i>) und Geruchlose Kamille (<i>Tripleurospermum inodorum</i>).</p> <p>Im südlichen Plangebiet, östlich der Parlerstraße zwischen einem Trampelpfad, der parallel zur Einfamilienhaussiedlung verläuft und deren Gärten angrenzen, befindet sich eine relativ artenreiche Queckenflur, die im Kontakt zu angrenzenden Trockenrasen steht. Neben der namensgebenden Grasart kommen z. B. Weiße Lichtnelke (<i>Silene alba</i>), Straußblütiger Ampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>), Graukresse (<i>Berteroia incana</i>), Schwarznessel (<i>Ballota nigra</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Loesels Rauke (<i>Sisymbrium loeselii</i>), Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>), Gemeines Knäulgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Kompass-Lattich (<i>Lactuca serriola</i>) vor.</p>
03229	26, 29, 47, 54, 57	sonstige ruderales Pionier- und Halbtrockenrasen	A) Großflächig kommen ruderales Halbtrockenrasen vor, die von Gräsern dominierte werden (Nr. 26). Aber auch hier sind zahlreiche Arten der ein- und mehrjährigen Ruderalfluren und punktuell Arten der Trockenrasen vertreten, sodass auch diese Bestände relativ artenreich sind.

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<p>Zu den vorkommenden Grasarten gehören Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>), Taube Trespe (<i>Bromus sterilis</i>), Gemeine Quecke (<i>Agropyron repens</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i>), Mäusegerste (<i>Hordeum murium</i>), Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>). An krautigen Arten kommen vor: Sprossendes Nelkenköpfchen (<i>Petrorhagia prolifera</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Silber-Fingerkraut (<i>Potentilla argentea</i>), Rispen-Sauerampfer (<i>Rumex thyrsoiflous</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Sand-Hornkraut (<i>Cerastium semidecandrum</i>), Großer Bocksbart (<i>Tragopogon dubius</i>), Zottige Wicke (<i>Vicia villosa</i>), Weiße Lichtnelke (<i>Silene alba</i>), Fetthenne (<i>Sedum spec.</i>), Dach-Pippau (<i>Crepis tectorum</i>).</p> <p>Die Fläche Nr. 47 wird im Aspekt von der Graukresse geprägt. Allerdings sind in der Gesamtdeckung die Grasarten dominanter, wovon die Gemeine Quecke (<i>Agropyron repens</i>) und das Schmalblättriges Rispengras (<i>Poa angustifolia</i>) hier am meisten vorkommt. Neben der Graukresse (<i>Berteroa incana</i>) kommt die Geruchlose Kamille (<i>Tripleurospermum inodorum</i>) in einer relativ hohen Deckung vor. Dominierende Art ist auf der Fläche Nr. 54 der Mäuseschwanz-Federschwingel (<i>Vulpia myuros</i>). Der Aspekt wird wie bei Fläche Nr. 47 von der Graukresse (<i>Berteroa incana</i>) gebildet. An Grasarten wachsen hier zudem Wollige Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>) und Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>). Von den bereits oben genannten Arten sind Einige in diesem Bestand vertreten, zusätzlich konnte auf der Fläche die Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>) und Leinkraut (<i>Linaria vulgaris</i>) kartiert werden.</p> <p>Der Bestand (Nr. 57) wird zwar von einigen Trockenrasenarten wie Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>), Feld-Beifuß (<i>Artemisia campestris</i>), Scharfer Mauerpfeffer (<i>Sedum acre</i>) insbesondere dem Kleinen Ampfer (<i>Rumex acetosella</i>) eingenommen, weist aber eine Vielzahl von ruderalen Arten auf. Der Bestand wird von der Grasart Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>) dominiert. Weiterhin wurden dort z. B. die Arten Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Mäuseschwanz-Federschwingel (<i>Vulpia myuros</i>), Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>) vorgefunden.</p> <p>B) Ebenfalls zu den sonstigen ruderalen Halbtrockenrasen werden die nahezu ausschließlich von Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>) dominierten Bestände (Nr. 29) zugeordnet, die sich kleinflächig zerstreut im Gebiet befinden. In derartigen Beständen wurden zudem Arten vorgefunden wie: Gemeines Knaulgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Weiches Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), Sprossendes</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			Nelkenköpfchen (<i>Petrorhagia prolifera</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>), Sand-Hornkraut (<i>Cerastium semidecandrum</i>), Schmalblättrige Wicke (<i>Vicia angustifolia</i>), Großer Bocksbart (<i>Tragopogon dubius</i>), Rispen-Sauerampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>).
032401	24, 35, 83	zwei- und mehrjährige ruderale Stauden und Distelfluren, weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10%) (Foto: M. Weber)	 <p>Auf etwas nährstoffreicheren Flächen im B-Plangebiet befinden sich Bestände, die bereits stark von mehrjährigen Staudenarten eingenommen sind. Zu den Staudenarten gehören vor allem Rainfarn (<i>Tanacetum vulgare</i>), Kanadische Goldrute (<i>Solidago canadensis</i>), Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>) und Gemeiner Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>). Weitere Arten sind Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>), Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>), Rispen-Sauerampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>), Gewöhnliche Hundszunge (<i>Cynoglossum officinale</i>), Kratzbeere (<i>Rubus caesius</i>) und vereinzelt Schmalblättriges Greiskraut (<i>Senecio inaequidens</i>). Zudem sind in den Beständen Grasarten wie Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>), Gemeines Knaulgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>) zu finden.</p> <p>In einem „Rainfarnbestand“ (Nr. 83) kommen zudem etliche Trockenrasenarten in geringer Deckung vor wie Sandstrohlblume (<i>Helichrysum arenarium</i>), Kleiner Ampfer (<i>Rumex acetosella</i>), Berg-Sandglöckchen (<i>Jasione montana</i>) und Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>) vor.</p>
032402	25	zwei- und mehrjährige ruderale Stauden- und Distelfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	<p>Zunehmende Sukzession in Form von Hochstauden und Gehölzaufwuchs ist auf einer Fläche im Westen des Plangebietes (Nr. 25) zu erkennen, wobei der Aspekt zum Kartierzeitpunkt durch die beiden Grasarten Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>) und Taube Trespe (<i>Bromus sterilis</i>) bestimmt wird.</p> <p>Die vorkommenden Gehölzarten sind Hunde-Rose (<i>Rosa canina</i>), Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>), Pflaume (<i>Prunus domestica</i>), Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>). An Hochstaudenarten wurden z. B. Rainfarn (<i>Tanacetum vulgare</i>), Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Gemeiner Beifuß (<i>Artemisia</i></p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<i>vulgaris</i>), Kanadische Goldrute (<i>Solidago canadensis</i>), Acker-Kratzdistel (<i>Cirsium arvense</i>) vorgefunden. Weitere kartierten Arten sind Weiße Lichtnelke (<i>Silene alba</i>), Rispen-Sauerampfer (<i>Rumex thrysiflorus</i>), Gemeiner Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>), Spitz-Wegerich (<i>Plantago lanceolata</i>), Klatsch-Mohn (<i>Papaver rhoeas</i>), Geruchlose Kamille (<i>Tripleurospermum inodorum</i>), Loesels-Rauke (<i>Sisymbrium loeselii</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Großer Bocksbart (<i>Tragopogon dubius</i>), Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Gemeines Knautgras (<i>Dactylis glomerata</i>) und Gemeiner Windhalm (<i>Apera spica-venti</i>). In den Randbereichen zu den Trampelpfaden hat sich die Mäusegerste (<i>Hordeum murinum</i>) angesiedelt.
032431	35	hochwüchsige, stark nitrophile und ausdauernde Ruderalgesellschaften, weitgehend ohne Gehölz-bewuchs (Foto: M. Weber)	 <p>Auf Fläche Nr. 35 dominiert als Grasart die Gemeine Quecke (<i>Agropyron repens</i>) und als krautige Art die Zottige Wicke (<i>Vicia villosa</i>). Neben den genannten Arten der Queckenfluren dominieren die Hochstaudenarten wie Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Gemeiner Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>), Echte Seifenkraut (<i>Saponaria officinalis</i>) und Schwarznessel (<i>Ballota nigra</i>). Zudem kommen hier weitere Arten der Halbtrockenrasen wie Gewöhnlicher Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Gemeine Nachtkerze (<i>Oenothera biennis</i>), Taube Trespe (<i>Bromus sterilis</i>) sowie Jungwuchs des Eschen-Ahorns (<i>Acer negundo</i>) vor.</p>
032432	50	hochwüchsige, stark nitrophile und ausdauernde Ruderalgesellschaften, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 – 30 %)	Zwischen Gärten der Einfamilienhäuser und Trampelpfad am südlichen Rand des Plangebietes hat sich eine höherwüchsige Staudenflur herausgebildet. Aufgrund von Einträgen aus den angrenzenden Gärten sind die Standortverhältnisse nährstoffreicher und weisen einen bestimmten Artenbestand aus nitrophilen Arten auf. Kartiert wurden hier z. B. die Arten Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Kanadische Goldrute (<i>Solidago canadensis</i>), Gemeiner Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>), Weiße Lichtnelke (<i>Silene alba</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Rispen-Sauerampfer (<i>Rumex thrysiflorus</i>), Spitzwegerich


Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<p>(<i>Plantago lanceolata</i>) weiterhin Grasarten wie Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>), Gemeines Knaulgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Taube Trespe (<i>Bromus sterilis</i>) und Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>). Punktuell kommen je nach Nachbarfläche und damit eingewandert, Gehölzarten wie Flieder (<i>Syringa vulgaris</i>), Gewöhnliche Schneebeere (<i>Symphoricarpos rivularis</i>), Wilder Wein (<i>Parthenocissus quinquefolia</i>) und Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i> agg.) vor.</p>
05		Grünland, Staudenfluren und Rasengesellschaften	
051112	02, 03	Frischweiden, verarmte Ausprägung (Foto: M. Ruhl)	 <p>Die Weideflächen am westlichen Gebietsrand werden dem Biotoptyp der Frischweiden zugeordnet, wobei punktuelle Standortunterschiede hinsichtlich der Bodenfeuchte auftreten, sodass zahlreiche Arten der trockenen Standorte aber auch der feuchteren Standorte, an verdichteten Stellen, vorkommen. Bedingt durch die relativ intensive Nutzung existieren punktuell offene Bodenstellen sowie auch nährstoffreiche Bereiche. Entsprechend kommen nicht nur Arten der Grünländer, sondern vor allem Arten der ein- und mehrjährigen Ruderalfluren vor.</p> <p>Entsprechend handelt es sich nicht um eine typische, mit zahlreichen Grünlandarten, wenn auch eine relativ artenreiche Vegetationszusammensetzung vorgefunden wurde.</p> <p>Es wurden hier Arten vorgefunden wie Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>), Kleiner Klee (<i>Trifolium dubium</i>), Einjähriges Rispengras (<i>Poa annua</i>), Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>), Gewöhnliches Hirtentäschel (<i>Capsella bursa-pastoris</i>), Gewöhnliches Hornkraut (<i>Cerastium fontanum</i>), Spitz-Wegerich (<i>Plantago lanceolata</i>), Kriechender Hahnenfuß (<i>Ranunculus repens</i>), Frühlings-Greiskraut (<i>Senecio vernalis</i>), Wiesen-Löwenzahn (<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>), Gemeines Knaulgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>), Gemeines Knaulgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Purpurrote Taubnessel (<i>Lamium purpurea</i>), Gewöhnlicher Feldsalat (<i>Valerianella locusta</i>),</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<p>Schmalblättrige Wicke (<i>Vicia angustifolium</i>), Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Silber-Fingerkraut (<i>Potentilla argentea</i>), Weiche Tresse (<i>Bromus mollis</i>), Echtes Seifenkraut (<i>Saponaria vulgaris</i>), Fünfmänniges Hornkraut (<i>Cerastium semidecandrum</i>), Graukresse (<i>Bertero incana</i>), Feld-Ehrenpreis (<i>Veronica arvensis</i>), Sand-Vergissmeinnicht (<i>Myosotis stricta</i>).</p> <p>Auf Fläche Nr. 03 konnte an einer verdichteten Stelle die Wasser-Sumpfkresse (<i>Rorippa amphibia</i>) kartiert werden.</p> <p>Die Flächen werden von zwei Pferden regelmäßig beweidet und sind relativ stark abgeweidet.</p>
051132	22	ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung	<p>Die Randbereiche der Offenlandflächen zwischen Hausgärten und Trampelpfad können den ruderalen Wiesen zugeordnet werden, da dort neben Arten der Grünländer eine Vielzahl von ein- und mehrjährigen ruderalen Arten vorkommen. Die krautigen Arten kommen teils fleckig in Dominanzbeständen vor. Von einer typischen Ausprägung kann, trotz relativ vieler Arten, jedoch nicht gesprochen werden. Partiiell werden die Streifen von den angrenzenden Grundstückseigentümern gemäht.</p> <p>Dominierend sind vor allem die Gräser mit Weicher Tresse (<i>Bromus mollis</i>), Wolligem Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), Tauber Tresse (<i>Bromus sterilis</i>), Weidelgras (<i>Lolium perenne</i>), Glatthafer (<i>Arrhenaterum elatius</i>), Knaulgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>) und Mäusegerste (<i>Hordeum murinum</i>). An Blütenpflanzen kommen Arten vor, wie Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>), Rispen-Sauerampfer (<i>Rumex thyrsiflorus</i>), Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>), Wiesen-Löwenzahn (<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>), Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Silber-Fingerkraut (<i>Potentilla argentea</i>), Graukresse (<i>Bertero incana</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Dach-Pippau (<i>Crepis tectorum</i>), Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>), Hirtentäschel (<i>Capsella bursa-pastoris</i>), Jakobs-Greiskraut (<i>Senecio jacobaea</i>), Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>), Acker-Winde (<i>Convolvulus arvensis</i>), Gemeiner Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>), Bastard-Luzerne (<i>Medicago x varia</i>) und Zottige Wicke (<i>Vicia villosa</i>). An den Gartenzäunen wächst vereinzelt, Hopfen (<i>Humulus lupulus</i>), Brombeere (<i>Rubus fruticosus agg.</i>) und Kratzbeere (<i>Rubus caesius</i>).</p>


Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
05121	28, 38, 46, 49, 55, 60	Sandtrockenrasen (Foto: M. Weber)	 <p>Auf den vorherrschenden sandigen Böden haben sich Vegetationsbestände entwickelt, die aufgrund ihrer Artenzusammensetzung den Trockenrasen zuzuordnen sind. Eine enge Verzahnung besteht mit den meist angrenzenden halbruderalen Halbtrockenrasen. Derartige Flächen haben sich innerhalb des zentralen B-Plangebiets relativ großflächig entwickelt.</p> <p>Es kommen dort typische Arten vor, wie Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Scharfer Mauerpfeffer (<i>Sedum acre</i>), Berg-Sandglöckchen (<i>Jasione montana</i>), Knorpel-Lattich (<i>Chondrilla juncea</i>), Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Mäuseschwanz-Federschwingel (<i>Vulpia myuros</i>), Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>), Feld-Beifuß (<i>Artemisia campestris</i>), Silber-Fingerkraut (<i>Potentilla argentea</i>) und Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>). Insbesondere das Kleine Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>) hat punktuell Dominanzbestände ausgebildet. Aber auch die Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>) kommt teils in Dominanzbeständen vor. Arten der Ackerunkrautgesellschaften wie der Einjährige Knäul (<i>Scleranthus annuus</i>) sind teils flächig beigemischt. Ebenso kommt der Kleine Sauerampfer (<i>Rumex acetosella</i>) in nahezu allen Trockenrasenbeständen vor.</p> <p>Auf der Fläche Nr. 38 dominieren Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>) und Kleiner Sauerampfer (<i>Rumex acetosella</i>). Es kommen hier neben den bereits oben genannten Arten Acker-Filzkraut (<i>Filago arvensis</i>), Savoyer Habichtskraut (<i>Hieracium sabaudum</i>), Sprossendes Nelkenköpfchen (<i>Petrorhagia prolifera</i>), Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Spitzwegerich (<i>Plantago lanceolata</i>) sowie vereinzelt Jungwuchs von Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>), Spätblühende Traubenkirsche (<i>Prunus serotina</i>) und Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>) vor.</p>



Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<p>Die Fläche Nr. 46 besteht aus einem Vegetationsmosaik aus einzelnen Dominanzbeständen von Kleinem Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>) und Kleinem Sauerampfer (<i>Rumex acetosella</i>). Des Weiteren kommt hier eine Vielzahl der o. g. Arten in geringer Deckung vor. Vereinzelt ist zudem das Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>) hier auftretend.</p> <p>Vereinzelte Gehölze befinden sich auf der Sandtrockenrasenfläche Nr. 49. Es handelt sich um Waldkiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) und Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), die eine anfangende Gehölzsukzession darstellen.</p> <p>Eine von Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>) und Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>) dominierte Trockenrasenfläche (Nr. 55) weist deutliche Übergänge zu den angrenzenden Halbtrockenrasen auf. Es wurden hier z. B. die Arten Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Feld-Beifuß (<i>Artemisia campestris</i>), Knorpel-Lattich (<i>Chondrilla juncea</i>), Gemeiner Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>), Schmalblättriges Greiskraut (<i>Senecio inaequidens</i>) und auch die Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>) vorgefunden.</p> <p>Ähnliches gilt für die Fläche Nr. 60. Hier sei auf das Vorkommen verschiedener Sedum-Arten hingewiesen, die sich ggf. ausgehend von den Straßenbahngleisen (<i>Sedum</i>-Einsaaten) hier an offenen Stellen ausgebreitet haben.</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
05121002	43, 85	Sandtrockenrasen mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 – 30 %) (Foto: M. Weber)	 <p>Nordöstlich der Parlerstraße befindet sich ein durch Gehölzsukzession geprägter Sandtrockenrasen. Auf dieser Fläche haben sich vor allem die Waldkiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) und die Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>) angesiedelt. Die krautige Vegetation wird dominiert vom Kleinen Sauerampfer (<i>Rumex acetosella</i>). Weiterhin kommen auf der Fläche Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Knorpel-Lattich (<i>Chondrilla juncea</i>), Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>), Berg-Sandglöckchen (<i>Jasione montana</i>) vor. Vereinzelt ist Kleinblütige Königskerze (<i>Verbascum thapsus</i>) und Kanadische Goldrute (<i>Solidago canadensis</i>) vorhanden.</p> <p>Ein relativ stark gestörter Trockenrasen (Nr. 85) westlich der Parler Straße wird von Kleinem Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>) dominiert und weist eine Deckung von ca. 80 % auf. Die weiteren Arten wie Knorpellattich (<i>Chondrilla juncea</i>), Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>), Berg-Sandglöckchen (<i>Jasione montana</i>), Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Mäuseschwanz-Federschwingel (<i>Vulpia myuros</i>) kommen punktuell vor. Im Bereich der kleinflächigen Kiefersukzession wachsen Grüne Borstenhirse (<i>Setaria viridis</i>) und Blutrote Fingerhirse (<i>Digitaria sanguinalis</i>), was ggf. auf die Wühltätigkeit von Hunden zurückgeführt werden kann. Vorkommende ruderale Arten sind z. B. Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>) und Graukresse (<i>Berteroa incana</i>).</p>


Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
0512110	40, 44, 76, 78	silbergrasreiche Pionierfluren (Foto: M. Weber)	 <p>Sandtrockenrasen mit Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>) befinden sich westlich (Nr. 40) und weitere teils kleinflächig, östlich (Nr. 44, 78) der Parlerstraße. Neben der namensgebenden Grasart kommen hier typische Sandtrockenrasenarten vor wie Frühlings-Spark (<i>Spergula morisonii</i>), Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>), Berg-Sandglöckchen (<i>Jasione montana</i>), Einjähriger Knäul (<i>Scleranthus annuus</i>), Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>), Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Kleiner Ampfer (<i>Rumex acetosella</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Knorpel-Lattich (<i>Chondrilla juncea</i>), Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>).</p> <p>Eine kleinere Silbergrasflur (Nr. 76) befindet sich im Umfeld einer sukzessive aufgewachsenen Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>).</p> <p>Es handelt sich bei den Sandtrockenrasen um nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 28 NatSchG Bln geschützte Biotope.</p> <p>Die vorkommende Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>) gehört zu den nach BArtSchV geschützten Arten.</p>


Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
0512121	58, 73	Raublattschwingel-Rasen (Foto: M. Weber)	 <p>Ein vom Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>) dominierter Bestand mit den Arten Feld-Beifuß (<i>Artemisia campestris</i>), Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>), Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>), Kleiner Ampfer (<i>Rumex acetosella</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Sprossendes Nelkenköpfchen (<i>Petrorhagia prolifera</i>), Gewöhnlichem Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>) und Weicher Trespe (<i>Bromus mollis</i>) wird dem Biotoptyp der Grasnelken-Raublattschwingelrasen zugeordnet. Wobei anzumerken ist, dass es sich um einen untypischen Bestand handelt, der durch das Vorkommen der ruderalen Arten stark gestört ist. Gleiches gilt für weitere von Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>) dominierte Bestände (z. B. Nr. 73) im östlichen Plangebiet. Es handelt sich bei den Sandtrockenrasen um nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 28 NatSchG Bln geschützte Biotope. Die vorkommende Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>) gehört zu den nach BArtSchV geschützten Arten.</p>


Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
0512150	75	kennartenarme Rot-Straußgrasfluren auf Trockenstandorten (Foto: M. Weber)	 <p>Relativ großflächig kommen östlich der Parlerstraße Bestände vor, die vorrangig aus Rot-Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>) aufgebaut sind. Weitere dort karierte Arten sind Kleiner Ampfer (<i>Rumex acetosella</i>), Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>), Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>), Raublatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>), Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>), Leinkraut (<i>Linaria vulgaris</i>) und Gemeine Nachtkerze (<i>Oenothera biennis</i>).</p> <p>Die vorkommende Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>) gehört zu den nach BArtSchV geschützten Arten.</p>
05121502	90	kennartenarme Rot-Straußgrasfluren auf Trockenstandorten mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 – 30 %)	<p>Die Fläche Nr. 80 entspricht in der Artenzusammensetzung weitestgehend der Fläche Nr. 75. Wobei auf der Fläche bereits eine Gehölzsukzession vor allem mit Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) eingesetzt hat. Der Aufwuchs ist über die gesamte Fläche verteilt und umfasst eine Deckung von etwas mehr als 10 %.</p> <p>Die vorkommende Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>) gehört zu den nach BArtSchV geschützten Arten.</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
05142	12, 13, 23	Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte (Foto: M. Weber)	 <p>Im Randbereich der Pferdeweiden kommen nährstoffliebende Staudenbestände vor, die zwar zudem ein- und mehrjährige Arten der Ruderalgesellschaften beherbergen, jedoch von den ausdauernden Stauden dominiert sind. Es wurden dort folgende Arten vorgefunden. Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>), Loesels-Rauke (<i>Sisymbrium loeselii</i>), Gemeines Knautgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Kletten-Labkraut (<i>Galium aparine</i>), Weiße Taubnessel (<i>Lamium album</i>), Purpurrote Taubnessel (<i>Lamium purpureum</i>), Wiesen-Kerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>), Kompass-Lattich (<i>Lactuca seriola</i>), Klatsch-Mohn (<i>Papaver rhoeas</i>), Saat-Mohn (<i>Papaver dubium</i>), Weicher Storchschnabel (<i>Geranium molle</i>), Hopfen (<i>Humulus lupulus</i>), Frühlings-Greiskraut (<i>Senecio vernalis</i>), Weiche Trespe (<i>Bromus mollis</i>), Gewöhnliche Vogelmiere (<i>Stellaria media</i>), Weißer Gänsefuß (<i>Chenopodium album</i>), Mäusegerste (<i>Hordeum murinum</i>), Efeu (<i>Hedera helix</i>).</p>
05171	34, 41, 42, 45, 53, 80	ausdauernder Trittrasen (Foto: M. Weber)	 <p>Entlang der Trampelpfade wachsen randlich Arten der Trittrasen (z. T. nicht auskartiert, da punktuell und schmal vorkommend) sowie als dominierende Grasart das Deutsche Weidelgras (<i>Lolium perenne</i>). Ein etwas größerer Trittrassenbestand (Nr. 34) ist im Kreuzungsbereich der Parlerstraße und Großmannstraße am nördlichen Rand des Plangebietes ausgebildet. Auf der durch Befahren verdichteten Fläche, wachsen lückig, typische trittunempfindliche Arten wie Breitblättriger Wegerich (<i>Plantago major</i>), Einjähriges</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
			<p>Rispengras (<i>Poa annua</i>), Hirtentäschel (<i>Capsella bursa-pastoris</i>) und Vogelknöterich (<i>Polygonum aviculare</i>).</p> <p>Parallel zu einem Trampelpfad westlich der Parlerstraße (Nr. 41) kommen vor allem Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i>), Einjähriger Knäul (<i>Scleranthus annuus</i>), Rote Schuppenmiere (<i>Spergularia rubra</i>), Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>), Mäuseschwanz-Federschwingel (<i>Vulpia myuros</i>) und Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>) vor.</p> <p>Die zu den angrenzenden Trocken- und Halbtrockenrasen vermittelten Trittrassen entlang der Trampelpfade (Nr. 42) im Gebiet sind zum größten Teil dominiert vom Mäuseschwanz-Federschwingel (<i>Vulpia myuros</i>). Hinzu kommen die bereits oben genannten Arten oder weitere Arten der Trocken- und Halbtrockenrasen. Am Ende des Immortellenwegs wird eine Fläche als Wendehammer genutzt, sodass sich hier ein Trittrassen ausgebildet hat, der von Vogel-Knöterich (<i>Polygonum aviculare</i>) dominiert wird.</p> <p>Der etwas breitere Trittrassen entlang der Parler Straße (Nr. 80) im Übergangsbereich vom geschotterten Bankett in die angrenzende Vegetationsfläche beherbergt vor allem Arten wie Vogel-Knöterich (<i>Polygonum aviculare</i>), Einjähriges Rispengras (<i>Poa annua</i>), Spitz-Wegerich (<i>Plantago lanceolata</i>), Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>), Weißer Gänsefuß (<i>Chenopodium album</i>), Graukresse (<i>Berteroa incana</i>), Deutsches Weidelgras (<i>Lolium perenne</i>) und Wiesen-Löwenzahn (<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>).</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
07		Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen	
071021	9, 17	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend heimische Arten (Foto: M. Weber)	 <p>Im Plangebiet sind zerstreut Laubgebüsche vorkommend. Insbesondere im Bereich der Pferdeweiden als auch randlich befinden sich einzelne Gehölze. Zu den Arten zählen Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>), Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>), Eingrifflicher Weißdorn (<i>Crataegus monogyna</i>), Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>), Gemeine Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i> agg.), Steinweichsel (<i>Prunus mahaleb</i>), Gewöhnliche Mahonie (<i>Mahonia aquifolium</i>).</p> <p>Eine kleine Gehölzgruppe mittig im Gebiet (Nr. 17) besteht aus Sanddorn (<i>Hippophae rhamnoides</i>) und Silber-Pappel (<i>Populus alba</i>)</p>
071022	14, 16	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend nicht heimische Arten	<p>Randlich der Hausgärten im Süden des Plangebietes kommen vereinzelt Gebüschbestände aus nicht heimischen Arten vor. Dabei handelt es sich vor allem um Essigbaum (<i>Rhus typhina</i>), der sich außerhalb der Gärten ausbreitet und um Flieder-Gebüsche (<i>Syringa vulgaris</i>) (z. B. Nr. 14). Am südöstlichen Rand nahe den Straßenbahngleisen befindet sich unter einem Straßenbaum ein kleines Laubgebüsch, das sich aus Europäischem Pfeifenstrauch (<i>Philadelphus coronarius</i>) und Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>) zusammensetzt.</p>
0711211	1	Feldgehölz frischer und/oder reicher Standorte, überwiegend heimische Gehölzarten, älterer Bestand (älter 10 Jahre)	<p>Ein kleines Feldgehölz befindet sich am westlichen Rand des Plangebietes randlich der Pferdeweide. Dabei handelt es sich um zwei alte Weiden (<i>Salix x rubens</i>), die bereits in Teilen abgestorben sind. Innerhalb des Bestandes wachsen Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>), Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>) und Sommer-Linde (<i>Tilia platyphyllos</i>). Die Standortverhältnisse sind dort als frisch anzusprechen.</p>
07142512	19	Baumreihen mehr oder	<p>Eine Fichtenbaumreihe innerhalb eines privaten Grundstücks befindet sich am südlichen Rand des</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
		weniger geschlossen, ältere Bestände, überwiegend nicht heimische Gehölze	Plangebietes.
0715111	6	besonderer Solitärbaum	Am nordwestlichen Rand des B-Plangebietes auf einem Privatgrundstück steht eine alte Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>).
0715212	21	sonstige Einzelbäume, heimische Baumart, mittleres Alter	Eine Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) befindet sich am südlichen Rand, Höhe Parlerstraße.
0715221	62, 70, 71	sonstige Einzelbäume, nichtheimische Baumart, hohes Alter	Entlang des Hultschiner Damms westlich der Straßenbahnschienen befinden sich Straßenbäume. Es handelt sich dabei um Spitz-Ahorn (<i>Acer platanoides</i>). Die Bäume mit Stammdurchmessern > 100 cm erhöhen sie zu den älteren Bäumen.
0715222	18, 33, 36, 61, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 72, 88, 89	sonstige Einzelbäume, nichtheimische Baumart, mittleres Alter (Foto: M. Weber)	 <p>Eine Platane (<i>Platanus x hybridus</i>) befindet sich unmittelbar an der Parlerstraße. Eine Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>) und ein Eschen-Ahorn (<i>Acer negundo</i>) stocken auf der Nordseite des Plangebietes. Einige der Spitz-Ahorne (<i>Acer platanoides</i>) entlang des Hultschiner Damms bzw. entlang der Straßenbahntrasse weisen ein mittleres Alter auf, z. T. handelt es sich um mehrstämmige Bäume. Zwei Robinien (<i>Robinia pseudoacacia</i>) mittleren Alters befinden sich auf der Westseite der Goldregenstraße.</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
0715203	10	sonstige Einzelbäume, Jungbäume	Neupflanzungen von zwei Obstbäumen (Apfel, Kirsche) befinden sich am Nordostrand des Plangebietes.
0715312	91	einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Arten, überwiegend mittleres Alter (älter 10 Jahre)	Eine kleine Baumgruppe befindet sich am westlichen Rand des Plangebietes randlich der Pferdeweide. Es handelt sich um Obstbäume (Mirabelle, Pflaume) mittleren Alters.
071921	8	standorttypischer Gehölzsaum an Gewässern, Bäume, heimische Arten	Am Rande des Rohrpfuhlgrabens befindet sich ein älterer Weidenbestand aus Hoher Weide (<i>Salix x rubens</i>), der in den angrenzenden Gehölzbestand übergeht, wo sich der Rohrpfuhlgraben weiter fortsetzt.
08		Wälder und Forsten	
08740	11, 51	Rubusgestrüpp	Zwischen Pferdeweide und Gärten der Einfamilienhaussiedlung auf Höhe des Goldregenweges (Nr. 11) und im Süden des Plangebietes zwischen Gärten der Einfamilienhaussiedlung und einem Trampelpfad (Nr. 51) haben sich Brombeergestrüppe (<i>Rubus fruticosus agg.</i>) ausgebildet. Die Brombeergestrüppe bestehen nahezu aus dieser einen Art. Überwuchert sind die Gestrüppe z. T. mit Echtem Hopfen (<i>Humulus lupulus</i>).
10		Grün- und Freiflächen	
101113	5, 15	Nutz- und Ziergärten (Foto: M. Weber)	 <p>Eine kartierte Fläche mit Nutz- und Ziergärten (Nr. 5) befindet sich am nordwestlichen Rand und eine weitere (Nr. 15) am Südrand des B-Plangebietes. Es handelt sich um Teile von Privatgrundstücken mit Ziergarten, Gehölzen inkl. Obstbäumen und Nutzgartenanteil, als Teil eines Einfamilienhausgebietes (Nebenbiotop 12260). Vereinzelt befinden sich auf den Flächen Gartenhäuschen und Pools.</p>

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
10272	7, 20	Anpflanzung Strauchpflanzung	Zwischen dem Rohrpfuhlgraben und dem Einfamilienhausgebiet befindet sich eine relativ dichte Gebüschreihe (Nr. 7). Die ältere Anpflanzung besteht vor allem aus Flieder (<i>Syringa vulgaris</i>), Gemeine Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>), Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>) und Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>). Teile der Gehölze sind überwuchert mit Echtem Hopfen (<i>Humulus lupulus</i>). Im Randbereich einer Fichtenbaumreihe befindet sich eine streifenförmige Gehölzanpflanzung (Nr. 20) aus Flieder (<i>Syringa vulgaris</i>), Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>), Feuerdorn (<i>Pyracantha coccinea</i>) und Essigbaum (<i>Rhus typhina</i>).
12		Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen	
12612	-	Straße mit Asphalt- oder Betondecke (Foto: M. Weber)	 <p>Die Parlerstraße, die das Plangebiet von Nord nach Süd quert, ist vollständig versiegelt (Asphalt). Das Bankett weist kein Bewuchs auf, da es regelmäßig mit befahren wird.</p>
12651	52, 87, div	unbefestigter Weg	Bei den zahlreichen Durchwegungen im Plangebiet handelt es sich um unversiegelte Trampelpfade mit geringer Breite. Ein „Grünweg“ (Nr. 52) verbindet die Parlerstraße entlang der Einfamilienhaus-siedlung im Norden mit dem Immortellenweg. Bei der Goldregenstraße handelt es sich ebenfalls um einen „Grünweg“ (Nr. 87), randlich des Weges befindet sich eine gepflanzte Eibe (<i>Taxus baccata</i>) jüngeren Alters.
126613	79	Grüngleis	Die Straßenbahntrasse entlang des Hultschiner Damms ist mit verschiedenen Sedum-Arten wie Scharfer Mauerpfeffer (<i>Sedum acre</i>), Weiße Fetthenne (<i>Sedum album</i>), Felsen-Fetthenne (<i>Sedum rupestre</i>), Kaukasus-Asienfetthenne (<i>Sedum spurium</i>) und Große Fetthenne (<i>Sedum telephium</i>) begrünt.

Ziffern-Code	Flächen-nummer	Biotoptyp	Beschreibung der Biotoptypen
12700 / 03229	86	anthropogene Sonderflächen / sonstige ruderale Pionier- und Halbtrockenrasen (Foto: M. Ruhl)	 <p>Eine Fläche westlich der Parler Straße wird regelmäßig durch Schausteller in den Sommermonaten genutzt. Durch das Abstellen von Fahrzeugen und diversen Aufbauten sind die Flächen gestört und teilweise vegetationslos. Eine Vegetationsbedeckung ist aktuell auf ca. 40 % der Fläche gegeben, wobei davon auszugehen ist, dass die Flächen durch Pionierarten und Arten aus den angrenzenden Flächen wieder relativ rasch besiedelt werden. Die „Restvegetation“ ist sehr heterogen und wird aus ruderalen Arten und Trockenrasen aufgebaut. Noch deutlich erkennbar sind Flecken von Kleinem Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>) und Gewöhnlichem Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>). Ansonsten sind etliche der bereits unter dem Biotoptyp 03229 aufgeführten Arten vertreten.</p>

Tab. 2: Straßenbäume – Hultschiner Damm und sonstige Einzelbäume

Baum-Nr.	Nr. lt. Straßenbaumkataster-	Deutscher Name	Wiss. Name	Stammumfang
1a	-	Hohe Weide	<i>Salix x rubens</i>	207, 31, 65, 72, 78 cm
1b	-	Hohe Weide	<i>Salix x rubens</i>	160, 124, 86 cm
6	(auf privat-Grundstück)	Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	(> 80 cm geschätzt)
18	1	Platane	<i>Platanus x hybrida</i>	80 cm
21	-	Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	82 cm
33	-	Robinie	<i>Robinia pseudoacacia</i>	108 cm (oberhalb 1 m 9 Einzelstämme)
61	233/5	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	59 cm
62	233/6	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	170 cm
63	233/7	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	73 cm
64	233/10	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	66 cm
65	233/11	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	60 cm
66	233/12	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	63 cm
67	233/13	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	68 cm
68	233/14	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	43/53 cm
69	233/17	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	47/29/43 cm
70	233/15	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	183 cm
71	233/16	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	145 cm
72	-	Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	31/33/38/45/50 cm
88	-	Robinie	<i>Robinia pseudoacacia</i>	69 cm
89	-	Robinie	<i>Robinia pseudoacacia</i>	125 cm

 = geschützt nach BaumSchVO

Bewertung der Biotoptypen

Für die Bewertung der Biotoptypen wird die jeweilige Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen ermittelt. Hierfür wird die vorgegebene Bewertung der Biotoptypen des Anhangs 1 aus dem „Berliner Leitfaden zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen“ (SenUVK 2020) herangezogen. Diese entspricht den fachlichen Anforderungen, die sich z. B. für die Eingriffsreglung ergeben.

Die Bewertungsmethodik nach der o. g. Biotoptypenliste zum Leitfaden zur Bilanzierung von Eingriffen im Land Berlin (SenUVG 2020) wird im Folgenden erläutert. In dieser Liste werden für jeden Biotoptyp auf Grundlage der folgenden Kriterien:

- Natürlichkeitsgrad/Hemerobie
- Vorkommen gefährdeter Arten
- Seltenheit/Gefährdung des Biotoptyps
- Artenvielfalt
- Wiederherstellbarkeit der Lebensgemeinschaft
- Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen

ein Biotopwert ermittelt. Wobei maximal 60 Punkte erreicht werden können, was qualitativ für die wertvollsten Biotope steht.

Natürlichkeitsgrad/Hemerobie

Der Natürlichkeitsgrad/Hemerobie gibt Aufschluss über Dauer und Intensität anthropogener Veränderungen. Entsprechend der langen Entwicklungszeit sind naturnahe Biotope gegenüber Umwelteinwirkungen relativ stabil und weniger störungsanfällig. Die Empfindlichkeit nimmt somit mit steigender Entwicklung ab. Weiterhin weisen naturnahe Biotope besonders viele Arten mit enger ökologischer Amplitude auf und somit sind naturnahe Systeme hinsichtlich der Bedeutung für Flora und Vegetation höher einzustufen als naturferne.

Vorkommen gefährdeter Arten

Das Vorkommen gefährdeter Arten gibt Hinweise auf die Bedeutung des Biotoptyps als Lebensraum für spezielle Arten. Es wird auf die in den jeweiligen Biotoptypen potenziell mögliche Vorkommen zurückgegriffen. Entsprechend werden Biotoptypen, die einen Lebensraum für eine Vielzahl gefährdeter Arten darstellen würden, wie z. B. Trockenrasen höher bewertet als Biotoptypen die i. d. R. keine gefährdeten Arten beherbergen.

Seltenheit/Gefährdung des Biotoptyps

Die Seltenheit/Gefährdung des Biotoptyps wird hier mit dem gesetzlichen Schutzstatus gleichgesetzt. Generell werden alle nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 28 NatSchGBIn geschützten Biotoptypen als sehr hoch bedeutend eingeschätzt. Dies resultiert aus der in dem Schutzstatus bereits implizierten Seltenheit der Biotoptypen und den meist damit verbundenen spezifischen Standorteigenschaften und der daran angepassten Flora mit häufigerem Vorkommen gefährdeter Arten.

Artenvielfalt

Verschiedene Biotope bieten verschiedenen Pflanzen einen Lebensraum. Biotope, die lediglich geringe Artenzahlen aufweisen wie z. B. Brennesselfluren sind gegenüber artenreichen Biotopen, wie z. B. Trockenrasen niedriger einzustufen. Artenreiche Biotoptypen haben somit eine höhere Bedeutung als artenarme. Die Artenvielfalt ist darüber hinaus Ausdruck der Standortvielfalt und der Leistungsfähigkeit des gesamten Raumes.

Wiederherstellbarkeit der Lebensgemeinschaft

Mit der Wiederherstellbarkeit wird bewertet, ob die biotische Lebensgemeinschaft regenerierbar ist sowie die Dauer der Wiederherstellbarkeit. Je schwerer es ist und je länger die Regeneration eines Biotops dauert, desto höher ist die Empfindlichkeit.

Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen

Mit der Wiederherstellbarkeit wird bewertet, ob die abiotischen Faktoren des Biotoptyps technisch wiederherstellbar und auch langfristig stabil sind. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere anthropogene Biotope sich technisch wiederherstellen lassen, so dass diese im Wert als nachrangig und als weniger empfindlich zu werten sind, während z. B. Moore nicht technisch wiederherstellbar sind.

Für die Einordnung der Bedeutung der Biotoptypen werden die ermittelten Wertpunkte aggregiert und einer vierstufigen Skala (sehr hoch, hoch, mittel, nachrangig) zugeordnet. Hierfür wird der folgende Bewertungsmaßstab herangezogen.

Tab. 3: Bewertungsmaßstab – Biotoptypen

Wertstufen – funktionaler Wert			
sehr hoch	hoch	mittel	nachrangig
Hochwertige Biotope mit Biotopwerten der Berliner Biotoptypenliste zwischen 46-60 Wertpunkten; nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 28 NatSchG Bln geschützte Biotope, FFH-Lebensraumtypen	Hochwertige Biotope mit Biotopwerten der Berliner Biotoptypenliste zwischen 24-45 Wertpunkten	Biotope mit Biotopwerten der Berliner Biotoptypenliste zwischen 7-23 Wertpunkten	Biotope mit Biotopwerten der Berliner Biotoptypenliste zwischen 0-6 Wertpunkten

Der jeweilige Schutzstatus wird i. d. R. priorisiert, da dieser hinsichtlich der planerischen Absicht besonders zu berücksichtigen ist. Weiterhin haben geschützte Biotope eine besondere Bedeutung, da es sich um spezialisierte Standorte handelt, die spezialisierten Arten einen Lebensraum bieten. Besonders die geschützten Biotope stellen i. d. R. ein wichtiges Element innerhalb des Biotopverbundes als Trittsteinbiotope dar.

Bei Biotopen, die in bestimmten Ausprägungen ggf. als schutzwürdig anzusprechen sind, wird, wenn nicht ohnehin bereits eine hohe Wertstufe zugeordnet ist, eine Erhöhung um eine Wertstufe vorgenommen.

Eine Übersicht zur Bewertung der einzelnen Biotoptypen erfolgt in der nachfolgenden Tabelle.

Tab. 4: Bewertung der Biotoptypen

Ziffern-Code	Biotoptyp	Wert-punkte	Schutz-status	Bewertung
01	Fließgewässer			
011333	Graben, naturfern, nicht oder gering verbaut, teilweise beschattet	7	-	mittel
03	Anthropogene Rohbodenstandorte und Ruderalfluren			
03190	sonstige vegetationsfreie und -arme Flächen	15	-	mittel
03210	ruderales Landreitgrasfluren	4	-	nachrangig
03220	ruderales Halbtrockenrasen	22	-	mittel
03221	ruderales Quecken-Pionierfluren	22	-	mittel
03229	sonstige ruderales Pionier- und Halbtrockenrasen	22	-	mittel
032401	zwei- und mehrjährige ruderales Stauden und Distelfluren, weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung <10%)	12	-	mittel
032402	zwei- und mehrjährige ruderales Stauden- und Distelfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	12	-	mittel
032431	hochwüchsige, stark nitrophile und ausdauernde Ruderalgesellschaften, weitgehend ohne Gehölzbewuchs	12	-	mittel
032432	hochwüchsige, stark nitrophile und ausdauernde Ruderalgesellschaften, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 – 30 %)	12	-	mittel
05	Grünland, Staudenfluren und Rasengesellschaften			
051112	Frischweiden, verarmte Ausprägung	7	(§)	hoch
051132	ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung	5	-	nachrangig
05121	Sandtrockenrasen	17	§	sehr hoch
05121002	Sandtrockenrasen mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 – 30 %)	17	§	sehr hoch
0512110	silbergrasreiche Pionierfluren	17	§	sehr hoch
0512121	Raublattschwingel-Rasen	38	§	sehr hoch
0512150	kennartenarme Rot-Straußgrasfluren auf Trockenstandorten	17	-	mittel
05121502	kennartenarme Rot-Straußgrasfluren auf Trockenstandorten mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 – 30 %)	17	-	mittel
05142	Staudenfluren (Säume) frischer, nährstoffreicher Standorte	24	(§)	hoch
05171	ausdauernder Trittrassen	3	-	nachrangig

Ziffern-Code	Biotoptyp	Wert-punkte	Schutz-status	Bewertung
07	Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen			
071021	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend heimische Arten	12	(§)	hoch
071022	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend nicht heimische Arten	5	-	nachrangig
0711211	Feldgehölz frischer und/oder reicher Standorte, überwiegend heimische Gehölzarten, älterer Bestand (älter 10 Jahre)	30	(§)	hoch
07142512	Baumreihen mehr oder weniger geschlossen, ältere Bestände, überwiegend nicht heimische Gehölze	13	-	mittel
0715111	besonderer Solitärbaum	58	-	sehr hoch
0715212	sonstige Einzelbäume, heimische Baumart, mittleres Alter	20	-	mittel
0715221	sonstige Einzelbäume, nichtheimische Baumart, hohes Alter	12	-	mittel
0715222	sonstige Einzelbäume, nichtheimische Baumart, mittleres Alter	12	-	mittel
0715203	sonstige Einzelbäume, Jungbäume	7	-	mittel
0715312	einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Arten, überwiegend mittleres Alter (Älter 10 Jahre)	20	-	mittel
071921	standorttypischer Gehölzsaum an Gewässern, Bäume, heimische Arten	12	(§)	hoch
08	Wälder und Forsten			
08740	Rubusgestrüpp	21	-	mittel
10	Grün- und Freiflächen			
101113	Nutz- und Ziergärten	7	-	mittel
10272	Anpflanzung Strauchpflanzung	2	-	nachrangig
12	Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen			
12612	Straße mit Asphalt- oder Betondecke	0	-	nachrangig
12651	unbefestigter Weg	3	-	nachrangig
126613	Grüngleis	5	-	nachrangig
12700 / 03229	anthropogene Sonderflächen / sonstige ruderalen Pionier- und Halbtrockenrasen	(3/15) 9	-	mittel

Von den 38 differenzierten Biotoptypen wurden je 5 Biotoptypen, dies entspricht 13,2 % mit sehr hoch und hoch, 20 mit mittel (52,6 %) und 8 (21,1 %) mit nachrangig bewertet. Damit nehmen die mit mittel bewerteten Biotoptypen den größten Anteil im Gebiet ein. Allerdings sind mit insgesamt 26,3 % auch die sehr hoch und hoch bewerteten Biotoptypen umfänglich im Untersuchungsraum vertreten.

Geschützte Biotope / Rote Liste Zuordnung / FFH-Lebensraumtypen

Von den vorgefundenen 38 Biotopen gehören vier zu den nach § 30 BNatSchG i. V. m. § 28 NatSchG Bln geschützten Biotopen. Diese in der folgenden Tabelle aufgeführten Biotoptypen stehen per se als besonders geschützte Biotope unter Schutz, ohne dass im Einzelfall eine Rechtsverordnung erlassen werden muss.

Tab. 5: Geschützte Biotope (§ 30 BNatSchG/§ 28 NatSchG Bln)

Ziffern-Code	Nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 28 NatSchG Bln geschützte Biotoptypen
05121	Sandtrockenrasen
05121002	Sandtrockenrasen mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 – 30 %)
0512110	silbergrasreiche Pionierfluren
0512121	Raublattschwingel-Rasen

Die im Gebiet ermittelten „geschützten Biotope“ gehören ausschließlich zu denen, der trockenen Standorte. Die sogenannten Trockenrasen haben sich auf den Sandböden nach Aufgabe der Nutzung herausgebildet und befinden sich punktuell im zentralen Teil des Plangebiets. Im Osten sind einzelne Trockenrasenflächen bereits durch eine zunehmende Gehölzsukzession mit Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Sandbirke (*Betula pendula*) gekennzeichnet. Die Bestände sind eng verzahnt mit den angrenzenden ruderalen Halbtrockenrasen, entsprechend existieren Übergangsbereiche, die nicht eindeutig den Trockenrasen zuzuordnen sind.

Nach der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands (FINCK et al. 2017) sind die Trockenrasen (Code: 34.04) als stark gefährdet bis von vollständiger Vernichtung bedroht eingestuft. Die ruderal geprägten Biotope (Code: 39.06) und unbefestigte Wege (Code: 52.02.06) sind demnach als gefährdet bis stark gefährdet aufgeführt. Gebüsche frischer Standorte (Code: 41.01.04) und Feldgehölze frischer Standorte (Code: 41.02.02) stehen auf der akuten Vorwarnliste.

FFH-Lebensraumtypen aus Anhang I der FFH-Richtlinie konnten im Plangebiet nicht festgestellt werden.

3.1.2 Flora

Insgesamt wurden 183 Farn- und Blütenpflanzen vorgefunden. In Berlin sind insgesamt 1.527 Sippen der etablierten Farn- und Blütenpflanzen bekannt (SEITZ et al. 2018). Damit handelt es sich mit ca. 12 % am Gesamtvorkommen in Berlin zwar um eine relativ niedrige Artenzahl, aber bezogen auf die Flächengröße, die nahezu ausschließlich durch Offenland geprägte Fläche und die weitgehend einheitlichen Standortbedingungen, um eine beachtliche Anzahl von Pflanzenarten. Es ist davon auszugehen und liegt in der Natur der Sache, dass im Rahmen der durchgeführten Kartierungen nicht das gesamte Artenvorkommen vollständig erfasst werden konnte.

Es dominieren aufgrund des anthropogenen Standortes folglich die Arten der ruderalen Vegetationsbestände, des Grünlandes und die der Trockenrasen, die sich im Zuge der Sukzession auf dem ehemaligen Acker angesiedelt haben. Arten der Gehölzbestände sind nur wenige vorhanden und reduzieren sich zudem auf wenige Exemplare.

Die im Plangebiet am häufigsten vorkommenden Pflanzenarten sind:

- Graukresse (*Berteroa incana*),
- Gewöhnlicher Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*),
- Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*),
- Mausohr-Habichtskraut (*Hieracium pilosella*),
- Zottel-Wicke (*Vicia villosa*).

Die Gesamtartenliste ist im Anhang aufgeführt.

Seltene und gefährdete Pflanzenarten

Die im Plangebiet vorkommenden Pflanzenarten, die nach den Roten Listen Berlin und Deutschlands (SEITZ et al. 2018, METZING et al. 2018) einen Gefährdungsstatus aufweisen und/oder die nach BNatSchG und/oder der BArtSchV im Anhang 1 als geschützt aufgeführt sind, sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tab. 6: Seltene und gefährdete Pflanzenarten im Untersuchungsgebiet

Pflanzenarten		BArtSchV	RL- D	RL- Bln
<i>Cynoglossum officinale</i>	Gewöhnliche Hundszunge	-	V	-
<i>Helichrysum arenarium</i>	Sand-Strohblume	b	3	-
<i>Nymphoides peltata</i>	Seekanne	-	3	0
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wilde Platterbse	-	-	V
<i>Potamogeton crispus</i>	Krauses Laichkraut	-	-	V
<i>Sedum rupestre</i>	Felsen-Fetthenne	-	-	3
<i>Vulpia myuros</i>	Mäuseschwanz Federschwingel	-	-	3

Erklärung: BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung) = b – besonders geschützte Art, aufgeführt in Anlage 1, Rote Liste Deutschlands (METZING et al. 2018), Rote Liste Berlins (SEITZ et al. 2018): 0 = ausgestorben oder verschollen, 3 = gefährdete Art, V = zurückgehend, Art der Vorwarnliste

Insgesamt konnten 7 seltene und gefährdete Pflanzenarten im Plangebiet nachgewiesen werden.

Obwohl der Rohrpfuhrgraben lediglich einen kleinen offenen Wasserlauf im Plangebiet einnimmt, wurde in dem Grabenabschnitt eine ausgestorbene Pflanzenart (Kategorie: 0), die Seekanne (*Nymphoides peltata*) sowie die gefährdete Art (Kategorie: 3) das Krause Laichkraut (*Potamogeton crispus*) vorgefunden. Ob es sich bei der Seekanne (*Nymphoides peltata*) um eine wieder etablierte Art handelt oder ob diese aus Züchtungen, die in Gartenteichen angepflanzt werden, handelt, konnte nicht eindeutig zugeordnet werden. Nach SEITZ et al. (2018) wurde das letzte etablierte Vorkommen 1952 in der Havel nachgewiesen. Aktuelle Vorkommen (Elsensee, Espenpfuhl) wurden in der Roten Liste Berlins zunächst als unbeständig eingestuft und bei der Gefährdungseinstufung nicht berücksichtigt. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass sich die Art gegenwärtig auszubreiten scheint.

Als gefährdet (Kategorie: 3) gelten nach den Roten Listen vier Arten. Auf den Vorwarnlisten (Kategorie: V) sind drei vorkommende Arten verzeichnet. Die Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*)

zählt zudem zu den nach BArtSchV besonders geschützten Arten und kommt im Gebiet in nahezu allen Trockenrasenflächen und auch in den ruderalen Beständen zahlreich vor. Ebenso ist der Mäuseschwanz-Federschwingel (*Vulpia myuros*) häufig, insbesondere an den Wegrändern hat sich die Art ausgebreitet. Die Gewöhnliche Ochsenzunge (*Cynoglossum officinale*) kommt in den ruderalen Beständen westlich der Parlerstraße z. B. auf der Fläche Nr. 84 vor. Die Wilde Platterbse (*Lathyrus sylvestris*) konnte z. B. auf der Fläche Nr. 32 kartiert werden.

Die im Rahmen der Kartierungen 2014/2015 vorgefundenen, nach der Roten Liste Berlin gefährdeten Arten Kahle Gänsekresse (*Arabis glabra*) und Siegmanswurz (*Malva alcea*) konnten nicht mehr nachgewiesen werden. Ebenso konnten der Gemüse-Lauch (*Allium oleraceum*), der auf der Vorwarnliste steht nicht mehr vorgefunden werden. Die Große Fetthenne (*Sedum maximum*) steht nicht mehr auf der Roten Liste Berlins (SEITZ et al. 2018).

Nach der Kartierung sind im Plangebiet, wie zu erwarten, keine europarechtlich bzw. nach § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG streng geschützten Pflanzenarten vorkommend (vgl. Gesamtartenliste, Anhang). Aufgrund der Standortverhältnisse sind auch keine streng geschützten Pflanzenarten, für die die artenschutzrechtlichen Bestimmungen des § 44 ff. BNatSchG gelten würden, zu erwarten.

Zusammenfassende Bewertung – bedeutende Bereiche für Vegetation und Flora

In der Gesamtbetrachtung bedingt der kleinräumige Wechsel unterschiedlicher Offenlandbiotope auf relativ engem Raum die Qualität des Gebietes mit jahreszeitlich deutlich wechselnden Aspekten.

Großflächig wird das Gebiet von ruderalen Pionier- und Staudenfluren eingenommen. Aber im Vergleich zu der bisherigen Kartierung aus den Jahren 2014/2015 (SCHARON 2015) haben die Trockenrasenflächen deutlich zugenommen. Vereinzelt hat bereits eine Gehölzsukzession eingesetzt.

Von besonderer Bedeutung sind, vor allem die wertgebenden Biotope bzw. Bereiche der Trockenrasen, die per se per Gesetz als „geschützte Biotope“ gelten, und deren Übergänge zu den ruderalen Beständen. Derartige Biotope sind mosaikartig über das gesamte Gebiet verteilt und teilweise in typischer Artenzusammensetzung ausgebildet. Vor allem im Westen der Parlerstraße und im nördlichen Teil sind Trockenrasen auf den ehemaligen Ackerflächen entstanden.

Zu den hoch bewerteten Biotoptypen gehören die wenigen Gehölzbestände aus heimischen Arten, die artenreichen Staudenfluren und die Pferdeweiden mit Grünlandarten.

Eine mittlere Bedeutung nehmen vor allem die blütenreichen ruderalen Pionier- und Staudenfluren sowie ruderalen Halbtrockenrasen und die kennartenarmen Trockenrasenbiotope ein, die den größten Flächenanteil bilden.

Als nachrangig wurden die artenarmen Bestände der ruderalen Grasfluren und die Flächen mit meist in Domianzbeständen auftretendem Land-Reitgras sowie nicht heimische Gehölze bewertet. Gleiches gilt für die anthropogenen Flächen wie Verkehrsflächen, dazu zählt auch das begrünte Gleis der Straßenbahn.

Die Flora mit 183 kartierten Arten spiegelt die ruderal geprägte Offenlandstruktur wider. Es wurden lediglich fünf in der Roten Liste Berlins (SEITZ et al. 2018) und drei in der Roten Liste Deutschlands (METZING et al. 2018) aufgeführte Pflanzenarten nachgewiesen. Hervorzuheben ist der Nachweis einer in Berlin ausgestorbenen bzw. verschollenen Pflanzenart, die Seekanne (*Nymphoides peltata*), wobei es sich hier auch um einen Gartenflüchtling handeln kann. Allerdings breitet sich die Art lt. SEITZ et al. (2018) scheinbar wieder aus.

Nach der BArtSchV, Anhang 1 gilt lediglich eine Art, die Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) als besonders geschützt, die häufig und teils großflächig im Gebiet vorkommt.

Das Gebiet wird vor allem als Hundeauslaufgebiet genutzt, was zahlreiche Trampelpfade hervorgerufen hat. Zudem wird ein Teil der Fläche regelmäßig durch Schausteller genutzt. Hierdurch sind teils offene Flächen und ruderale Bestände mit Trittrasenarten und Spontanvegetation entstanden, die nicht eindeutig einem Biotoptyp zuzuordnen sind.

Insgesamt ist das Gebiet durch eine dynamische Vegetationsentwicklung geprägt, die sich den kleinräumigen Standortunterschieden sukzessive anpasst, sodass ein Mosaik an verschiedenen Vegetationsgesellschaften des Offenlandes mit zahlreichen Übergängen entstanden ist und sich entsprechend weiterentwickelt.

3.2 Faunistische Erfassungen

3.2.1 Avifauna

Methodik

Zur Erfassung der europäisch und streng geschützten Arten erfolgte eine flächendeckende Erfassung aller Brutvogelarten (Revierkartierung) nach den Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005). Dazu wurden alle revieranzeigenden Merkmale, wie singende Männchen, Revierkämpfe, Paarungsverhalten und Balz, Altvögel mit Nistmaterial, futtertragende Altvögel, Familienverbände mit eben flüggen Jungvögeln u. a. mit der Erfassungs-App „FaunaMAppEr“ erfasst. Zudem wurden (Nahrungs-)gäste und Durchzügler notiert. Es erfolgten 6 Begehungen bei geeigneter Witterung zwischen Ende April und Mitte Juni 2021 (siehe Tab. 7), um auch früh- und spätbrütende Arten zu erfassen.

Tab. 7: Begehungstermine der Brutvogelerfassung

Datum	Uhrzeit	Temperatur	Bewölkung	Wind	Witterung
27.04.2021	5.30 – 9.15	- 3 – 3 °C	0/8-0/8	1 – 3 Bft	WT 2 - keine Niederschläge letzte 24 h
09.05.2021	5.45 – 9.15	9 – 13 °C	2/8-5/8	2 – 3 Bft	WT 2 - keine Niederschläge letzte 24 h
17.05.2021	5.15 – 9.45	8 – 12 °C	4/8-7/8	1 – 3 Bft	WT 5 - durchwachsen, einzelne Schauer
28.05.2021	6.00 – 9.45	9 – 12 °C	6/8-8/8	2 – 4 Bft	WT 5 - durchwachsen, einzelne Schauer
07.06.2021	5.30 – 9.00	16 – 19 °C	0/8-1/8	0 – 2 Bft	WT 2 - keine Niederschläge letzte 24 h
18.06.2021	5.30 – 8.30	21 – 26 °C	0/8-0/8	1 – 3 Bft	WT 2 - keine Niederschläge letzte 24 h

Nach Abschluss der Geländearbeit wurden die Daten der einzelnen Termine mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems ausgewertet. Aus gruppierten Registrierungen der verschiedenen Arten können so genannte Papierreviere gebildet werden. Die Summe der Papierreviere ergibt den Bestand der Brutvogelanzahl für das Jahr 2021. Die Nachweise wurden nach SÜDBECK et al. (2005) kategorisiert nach Brutnachweis (C-Rev.), Brutverdacht (B-Rev.) und Brutzeitfeststellung (A-Rev.) sowie (Nahrungs-)gast. Als Brutvögel werden ausschließlich Brutverdachtsvorkommen und Brutnachweise gewertet.

Eine Erfassung von Großvogel-Nestern erfolgte Ende April. Im Untersuchungsraum wurden keine Großvogel-Nester vorgefunden.

Ergebnis

Insgesamt wurden 29 Vogelarten im Untersuchungsgebiet festgestellt, darunter 14 Brutvogelarten (siehe Tab. 8 und Karte im Anhang). Zu den Brutvogelarten werden Arten gezählt, die den Kategorien „wahrscheinliches Brüten“ (Brutverdacht) bzw. „gesichertes Brüten“ (Brutnachweis) zugeordnet werden konnten. Nicht zum Brutbestand gezählt werden Arten, die lediglich in die Kategorie „mögliches Brüten“ (Brutzeitfeststellung) eingestuft werden konnten (1 Art). Der Fitis wurde lediglich als Randsiedler festgestellt. Der Star brütete zweimal erfolgreich in einer Höhle der älteren Fahl-Weiden. Hinzu kommen 13 Vogelarten, die das Gebiet zur Nahrungssuche, Rast oder zum Überflug aufsuchten (siehe Tab. 8). Die Brachfläche mit zahlreichen Blütenpflanzen und die Pferdeweide haben aufgrund des Bestands an Insekten, Spinnen und Samen eine hohe Bedeutung als Nahrungshabitat auch für die angrenzend brütenden Vogelarten und Durchzügler, so wurden z. B. bis zu 68 Stare gleichzeitig bei der Nahrungssuche beobachtet.

Unter den Brutvögeln befinden sich 6 Höhlen-, Halbhöhlen- bzw. Nischenbrüter und 8 Frei- bzw. Bodenbrüter (siehe Tab. 8).

Die Brutvögel gehören überwiegend zu den in Berlin häufigen Vogelarten; die Feldlerche und der Neuntöter sind in Berlin mittelhäufige Brutvogelarten (WITT & STEIOF 2013). Nach der Roten Liste Berlins ist die Feldlerche gefährdet (Kategorie 3) (ebd.). Laut der Roten Liste Deutschlands gelten Feldlerche und Star gefährdet (RYSILAVY et al. 2020). Auf der Vorwarnliste Deutschlands ist der Feldsperling verzeichnet (ebd.).

Sechs der erfassten Brutvogelarten zeigen in Berlin laut WITT & STEIOF (2013) einen abnehmenden Brutbestand (Blaumeise, Elster, Feldlerche, Feldsperling, Grünfink, Star). Von im Brutbestand zunehmenden Arten konnten drei und im Brutbestand gleichbleibenden Arten fünf erfasst werden.

Alle im Untersuchungsgebiet vorkommenden Brutvogelarten sind nach § 7 Abs. 2 Nrn. 13 und 14 BNatSchG besonders geschützt. Der Habicht ((Nahrungs-)gast) und der Sperber (überfliegend) sind nach § 7 Abs. 2 Nrn. 13 und 14 BNatSchG streng geschützte Arten.

Der Neuntöter ist im Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie verzeichnet.

Tab. 8: Im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Vogelarten (Brutvögel sind fett gedruckt)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Häufigkeitsklasse B	Trend kurz B	Rote Liste B 2013	Rote Liste D 2020	Schutz (BNat-SchG)	EU-Vogelschutz-RL	Nistökologie	Status (B = Brutvogel mit Anzahl der Reviere (Rev.))
Amsel	<i>Turdus merula</i>	h	o	-	-	§	-	Freibrüter	B: 1 B-Rev.
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	mh	aa	V	-	§	-	Halbhöhlen-, Nischenbrüter	(Nahrungs-)Gast
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	h	a	-	-	§	-	Höhlenbrüter	B: 1 A-Rev., 1 B-Rev.
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	mh	a	3	3	§	-	Freibrüter	(Nahrungs-)Gast
Elster	<i>Pica pica</i>	h	a	-	-	§	-	Freibrüter	B: 1 B-Rev.
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	mh	a	3	3	§	-	Bodenbrüter	B: 2 B-Rev.
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	h	aa	-	V	§	-	Höhlenbrüter	B: 1 B-Rev.
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	h	aa	-	-	§	-	Bodenbrüter	1 Rs
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	h	zz	-	-	§	-	Halbhöhlen-, Freibrüter	B: 2 B-Rev.
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	mh	aa	-	-	§	-	Freibrüter	(Nahrungs-)Gast
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	h	a	-	-	§	-	Freibrüter	B: 1 B-Rev.
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	mh	zz	-	-	§§	-	Baumbrüter	(Nahrungs-)Gast
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	mh	o	-	-	§	-	Höhlenbrüter	(Nahrungs-)Gast
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	h	o	-	-	§	-	Nischenbrüter	(Nahrungs-)Gast
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	h	o	-	-	§	-	Höhlen-, Nischenbrüter	B: 3 B-Rev. + 1 Rs
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	h	o	-	-	§	-	Freibrüter	B: 1 B-Rev. + 1 Rs
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	h	o	-	-	§	-	Höhlenbrüter	B: 1 A-Rev., 2 B-Rev.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Häufigkeitsklasse B	Trend kurz B	Rote Liste B 2013	Rote Liste D 2020	Schutz (BNatSchG)	EU-Vogelschutz-RL	Nistökologie	Status (B = Brutvogel mit Anzahl der Reviere (Rev.))
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	mh	o	V	3	§	-	Brutschmarotzer	(Nahrungs-)Gast
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	h	zz	-	-	§	-	Freibrüter	B: 2 B-Rev.
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	h	z	-	-	§	-	Freibrüter	(Nahrungs-)Gast
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	mh	z	-	-	§	I	Freibrüter	B: 1 B-Rev.
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	h	aa	3	V	§	-	Nischenbrüter	(Nahrungs-)Gast
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	h	o	-	-	§	-	Freibrüter	B: 1 B-Rev.
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	h	o	-	-	§	-	Bodenbrüter	1 A-Rev.
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	mh	o	-	-	§	-	Freibrüter	(Nahrungs-)Gast
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	s	zz	V	-	§§	-	Baumbrüter	überfliegend
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	h	a	-	3	§	-	Höhlenbrüter	B: 1 C-Rev.
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	h	o	-	-	§	-	Freibrüter	(Nahrungs-)Gast
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	mh	z	-	-	§	-	Gebäude-, Baumbrüter	(Nahrungs-)Gast

Häufigkeitsklasse in Berlin (WITT & STEIOF 2013): h = häufig (≥ 501 Rev.), mh = mittelhäufig (51 – 500 Rev.), s = selten (10 – 50 Rev.) (Rev. = Reviere)

Trend kurz B (Berlin) (über 20 – 25 Jahre) (WITT & STEIOF 2013): zz = Zunahme um mind. 50 %, z = Zunahme um mind. 20 %, aber weniger als 50 %, o = Bestand stabil oder innerh. ± 20 % schwankend, a = Abnahme um mind. 20 %, aber weniger als 50 %, aa = Abnahme um mind. 50 %

Rote Listen (RL): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin (B) (WITT & STEIOF 2013); Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (D) (RYSLAVY et al. 2020) - RL: 3: gefährdet, V: Art der Vorwarnliste

BNatSchG: Besonders/streng geschützte Arten nach § 7 Abs. 2 Nrn. 13 und 14: §: besonders geschützt, §§: streng geschützt

EU-Vogelschutzrichtlinie: I = in Anhang I aufgeführt

B: Brutvogel; Rev.: Revier; A-Rev.: mögliches Brüten, B-Rev.: wahrscheinliches Brüten, C-Rev.: gesichertes Brüten. Ind.: Individuen. Rs: Randsiedler

Zusammenfassende Bewertung

Im Untersuchungsgebiet wurden 14 Brutvogelarten nachgewiesen. Die Brutvögel gehören überwiegend zu den in Berlin häufigen Vogelarten; die Feldlerche und der Neuntöter sind in Berlin mittelhäufige Brutvogelarten (WITT & STEIOF 2013).

Nach der Roten Liste Berlins ist die Feldlerche gefährdet (ebd.). Laut der Roten Liste Deutschlands gelten Feldlerche und Star als gefährdet (RYSLAVY et al. 2020). Auf der Vorwarnliste Deutschlands ist der Feldsperling verzeichnet (ebd.). Der Neuntöter ist im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie verzeichnet.

Die vorhandenen Brachflächen, Pferdeweide, Gärten und Bäume mit Höhlen werden von diesen Vogelarten als Bruthabitat genutzt.

Im Untersuchungsraum befinden sich ganzjährig geschützte Lebens- bzw. Niststätten, die über mehrere Jahre genutzt werden, wie Baumhöhlen und Gebäudenischen.

Die Nester der bei der Kartierung festgestellten Frei- und Bodenbrüter sind vom Beginn des Nestbaus bis zum Ausfliegen der Jungvögel bzw. einer sicheren Aufgabe des Nestes geschützt.

13 Vogelarten suchten das Gebiet zur Nahrungssuche, Rast oder zum Überflug auf. Die Brachflächen und die Pferdeweide haben eine hohe Bedeutung als Nahrungshabitat auch für die angrenzend brütenden Vogelarten und Durchzügler.

Wenn im Zuge der Bebauung Bäume mit Höhlen und ähnlichen Strukturen gefällt werden und Gebäude bzw. Gartenhäuser abgerissen werden, gehen Bruthabitate von Vögeln verloren. Der Verlust ist durch die Anbringung von Nisthilfen zu kompensieren.

3.3.2 Amphibien

Methodik

Die Erfassung der Amphibienvorkommen umfasste einen Termin für Braunfrösche und Kröten im April 2021 sowie drei Termine für den Grünfroschkomplex im Mai und Juni 2021. Davon erfolgte eine Nachtbegehung zum Verhören Richtung Grünland/Elsensee. Die Untersuchung erfolgte anhand von Sichtbeobachtungen/Begehungen/ggf. Keschern an den relevanten Strukturen (naturferner Graben).

Aufgrund des späten Untersuchungsbeginns im April wird in Ergänzung eine selektive Potenzialabschätzung für die „Frühaicher“ vorgenommen. Es erfolgt die Beschreibung und Bewertung der Amphibienvorkommen und der Habitatpotenziale.

Tab. 9: Begehungstermine zur Amphibienerfassung

Datum	Uhrzeit	Temperatur	Witterung
29.04.2021	15:00-19:00	15-19 °C	bewölkt, teils heiter und sonnig, nach Regenschauer, abends Gewitter
17.05.2021	8:00-12:00	15-19 °C	heiter bis wolkig, sonnig, nach Regenschauer, abends Gewitter angekündigt
15.06.2021	17:00-21:00	24-22 °C	tags bewölkt, nachmittags aufklärend: heiter bis wolkig, sonnig, leichter Wind
Februar/März 2022	wird 2022 ergänzt		

Da durch den Untersuchungsbeginn im April die „Frühlaicher“ nicht ausreichend aufgenommen werden konnten, für die auf den Flächen ein größeres Potenzial als für Grünfrösche vorhanden ist, wird zur weiteren Aufnahme neben der Potenzialabschätzung ein Begehungstermin der Grünfrösche zur Erfassung der Braunfrösche im Februar/März 2022 vorgenommen.

Ergebnis

Begehungen

Bei den Begehungen konnten auf der Brache und der Pferdeweide keine Amphibien nachgewiesen werden.

Beim Austritt des Rohrpfuhlgrabens an der Großmannstraße findet sich im naturfernen Graben ein Wasserrückstau, in dem die Erdkröte reproduzierend nachgewiesen werden konnte (Kaulquappen mit Beinansatz). Ein Erfolg der Reproduktion schien zuerst fraglich, da der Rohrpfuhlgraben nur sporadisch bei Regenfällen Wasser führt. An dem Austritt des Grabens an der Großmannstraße blieb aber in der Reproduktionsperiode 2021 für längere Zeit aufgrund der rückläufigen Neigung Restwasser vorhanden, sodass von einer erfolgreichen Reproduktion ausgegangen werden kann.

In einem Garten mit Gartenteich konnte ein Teichfrosch akustisch nachgewiesen werden (Abb. 7 und Tab. 10). Bei der Nachtbegehung konnten keine Amphibien in Richtung Elsensee verheard werden.

Tab. 10: Amphibiennachweise im Untersuchungsgebiet

Art, deutsch	Art, wissenschaftlich	Schutz (BArtSchV)	Bestand	RL BE	RL D	Fund
Erdkröte	<i>Bufo Bufo</i> (Linnaeus, 1758)	§	sh	*	*	Rohrpfuhlgraben juvenil
Teichfrosch	<i>Pelophylax kl. esculentus</i> (Linnaeus, 1758)	§	sh	*	*	Gartenteich Blausternweg adult

Rote Liste (RL): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibien) Berlins (KÜHNEL et al., 2017); Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands (ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN, 2020)

Rote-Liste-Kategorien: * = ungefährdet, Häufigkeitsklassen: sh = sehr häufig,

Gesetzlicher Schutz: § = besonders geschützt nach Anhang 1 der BArtSchV



Abb. 7: Fundpunkte der Amphibien im Kartierzeitraum 2021 (Ekr – Erdkröte, Tfr – Teichfrosch)
Kartengrundlage: Geoportal Berlin / Digitale farbige Orthophotos 2021 (DOP20RGBI 2021) (Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>)

Potenzialabschätzung

Amphibien benötigen verschiedene Teillebensräume. Als Reproduktionshabitate sind geeignete Laichgewässer notwendig. Im Sommer braucht es je nach Art terrestrische oder aquatische, nahrungsreiche Sommerlebensräume und für die Überwinterung geeignete Winterlebensräume. Arten der Braunfrösche und Kröten zeigen saisonale Wanderungen über Land.

Die zentrale brache Fläche des B-Plangebiets 10-80 mit Trockenrasen und Ruderalfluren bietet aufgrund ihrer Trockenheit kaum Potenzial als Landlebensraum für Amphibien. Die angrenzende nährstoffreichere Pferdeweide bietet mehr Versteckmöglichkeiten und Nahrung. Als ausgedehnter

Landlebensraum eignen sich aber eher die angrenzenden Flächen zum Ufer des Elsensees außerhalb des Untersuchungsgebiets. Sowohl als terrestrisches Sommerhabitat als auch als Überwinterungshabitat finden sich hier weichere Böden und Versteckmöglichkeiten unter Altholz und an Baumwurzeln.



Foto ↑: Rohrpfuhlgraben außerhalb des UG zwischen B-Plangebiet und Elsensee mit umgebenem Potenzial als Landlebensraum für Amphibien; der Rohrpfuhlgraben selbst fällt schnell trocken. (Ch. Kuhmann)

Foto ←: Rohrpfuhlgraben an der Großmannstraße führt an dem Austritt an die Oberfläche aufgrund der rückläufigen Neigung längere Zeit Wasser. (Ch. Kuhlmann)

Im Nordwesten des Untersuchungsgebiets befindet sich ein oberirdischer Abschnitt des Rohrpfuhlgrabens, der nach Regenfällen sporadisch Wasser führt. Am Austritt des Rohrpfuhlgrabens an der Großmannstraße wird in einem kleinen Bereich aufgrund der rückläufigen Neigung je nach Wasserverfügbarkeit Wasser zurückgehalten. Im Sommer 2021 konnten hier Kaulquappen der Erdkröte nachgewiesen werden, die sich erfolgreich entwickelten.

Der Bereich des Rohrpfuhlgrabens außerhalb des Untersuchungsgebiets zwischen Elsensee und der Pferdeweide bzw. der Straße „Am Barnim“ mit Baumbestand bietet ausreichend Strukturen als Landlebensraum und Laichgewässer, fiel aber innerhalb der Reproduktionsperiode 2021 schnell trocken.

Als Laichgewässer bieten sich in unmittelbarer Umgebung, außerhalb des Untersuchungsgebiets, der nahe Elsensee mit seinen Röhrichten an.

Im Untersuchungsgebiet befindet sich ein Garten mit einem Gartenteich, der von Grünfröschen angenommen wird und als Trittsteinbiotop zu weiteren Gewässern in der Umgebung dient.

Zusammenfassende Bewertung

Im Untersuchungsgebiet wurden juvenile Erdkröten am Austritt des Rohrpfuhlgrabens an der Großmannstraße sowie ein Teichfrosch in einem Gartenteich nachgewiesen. Der Fund eines Moorfroschs, der 2014/15 bei der Kartierung unter Einsatz eines Amphibienzaunes nachgewiesen wurde (SCHARON 2015), konnte nicht bestätigt werden.

Das B-Plangebiet bietet aufgrund der Trockenheit keine ausgeprägten Potenziale als Landlebensraum für Amphibien. Angrenzende Strukturen wie die Pferdeweide oder der Bereich außerhalb des Untersuchungsgebiets zum Ufer des Elsensees bieten eher Potenziale als Land- und Wasserlebensraum.

Gartenteiche in den angrenzenden Gärten werden von Grünfröschen als Trittsteinbiotope genutzt.

3.3.3 Reptilien insbesondere Zauneidechse

Methodik

Die Felduntersuchung der Zauneidechse erfolgt nach gängigen Methodenstandards für die Erfassung von Arten der Anhänge IV der FFH-Richtlinie mittels Sichtbeobachtung an drei Terminen von Mai bis Juli 2021 zur Erfassung von Adulten und/oder Subadulten. Da im Frühjahr keine Zauneidechsen festgestellt werden konnten, entfiel ein weiterer vorgesehener Termin im September zur Erfassung von Juvenilen.

Zur Einschätzung des Vorkommens der nach Anhang IV der FFH-Richtlinie bzw. § 44 BNatSchG artenschutzrechtlich geschützten Reptilien-Art Zauneidechse (*Lacerta agilis*) erfolgten im Untersuchungsgebiet drei Begehungen am 20.05., 14.06. und 13.07.2021.

Im Rahmen der Begehungen wurde das Untersuchungsgebiet bei geeigneter Witterung in Anlehnung an SCHNITZER et al. 2006 durch langsames Abgehen der Flächen bei gleichzeitiger Beobachtung artspezifischer Geräusche und Regungen sowie Aufdecken beliebiger Versteckmöglichkeiten (Bretter u. ä.) mittels Sichtbeobachtung auf Vorkommen der Zauneidechse untersucht.

Ergebnis

Trotz Habitatpotenzials des Untersuchungsgebiets konnten durch die Kartierungen auch bei intensiver Nachsuche keine Nachweise von Reptilien bzw. Zauneidechsen erbracht werden.

Vermutlich konnten aufgrund einer fehlenden Anbindung an Populationen in der Umgebung keine Ausbreitungsprozesse stattfinden.

4. Literatur- und Quellenverzeichnis

- BARTHEL, P. H. & T. KRÜGER (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands. Unter Mitarbeit von E. Bezzel, M. Päckert, F. D. Steinheimer & H-G. Bauer. – Vogelwarte 56: 171 – 203.
- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (Hrsg.) (2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Ein umfassendes Handbuch zu Biologie, Gefährdung und Schutz. Sonderausgabe in einem Band. AULA-Verlag Wiebelsheim.
- BEZIRKSAMT MARZAHN-HELLERSDORF VON BERLIN (2021): Bebauungsplan 10-80 für die Grundstücke zwischen Großmannstraße, der südlichen Grenze der Grundstücke Rosa-Valetti-Straße 2-2B und Hultschiner Damm, der nördlichen Grenze des Grundstücks Hultschiner Damm 233, sowie deren westliche Verlängerung und die nördliche Verlängerung der östlichen Grenze des Grundstücks Goldregenstraße 27 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf, Ortsteil Mahlsdorf. Entwurf Stand Januar 2021. Abt. Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen – Stadtentwicklungsamt.
- BOHN, U. & NEUHÄUSL, R., unter Mitarbeit von GOLLUB, G., HETTWER, C., NEUHÄUSLOVÁ, Z., RAUS, Th., SCHLÜTER, H. & WEBER, H. (2000/2003): Karte der natürlichen Vegetation Europas. Maßstab 1 : 2.500.000. Münster (Landwirtschaftsverlag).
- BRAUN-BLANQUET, J. (1964): Pflanzensoziologie, 3. Aufl. Wien, New York.
- FINCK, P., HEIZE, S., RATHS, U., RIECKEN, U. & SSYMANK, A. (2017): Rote Liste der gefährdeten Biototypen Deutschlands, 3. fortgeschriebene Fassung. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Bonn-Bad Godesberg.
- GEOPORTAL BERLIN (2020): Digitale farbige Orthophotos 2020 (DOP20RGB) (Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0, dl-de/by-2-0: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>)
- KLAPP, E. (1983): Taschenbuch der Gräser. 11. Aufl. Berlin, Hamburg.
- KÖSTLER, H., GRABOWSKI, C., MOECK, M. & FIETZ, M. (2005): Biotypenliste und Beschreibung der Biotypen Berlins. In: SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG (Hrsg.): Biotopkartierung Berlin Grundlagen – Standards – Bewertung. CD-ROM. Berlin
- KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLOUCKY, R. & SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 231-256.
- KÜHNEL, K.-D., SCHARON, J., KITZMANN, B. & SCHONERT, B. (2017): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) von Berlin. In: DER LANDESBEAUFTRAGTE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE / SENATSVERWALTUNG FÜR UMWELT, VERKEHR UND KLIMASCHUTZ (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 23 S.
- METZING, D.; GARVE, E.; MATZKE-HAJEK, G.; ADLER, J.; BLEEKER, W.; BREUNIG, T.; CASPARI, S.; DUNKEL, F.G.; FRITSCH, R.; GOTTSCHLICH, G.; GREGOR, T.; HAND, R.; HAUCK, M.; KORSCH, H.; MEIEROTT, L.; MEYER, N.; RENKER, C.; ROMAHN, K.; SCHULZ, D.; TÄUBER, T.; UHLEMANN, I.; WELK, E.; WEYER, K. VAN DE; WÖRZ, A.; ZAHLHEIMER, W.; ZEHEM, A. & ZIMMERMANN, F. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Trachaeophyta) Deutschlands. – In: METZING, D.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G. & MATZKE-HAJEK, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. Bundesamt für Naturschutz (BfN). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (7). Bonn-Bad Godesberg.

- MEYNEN, E., SCHMITHÜSEN, J. & FEHN, H. (1959): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung. Bad Godesberg.
- PRASSE, R., RISTOW, M., KLEMM, G., MACHATZI, B., RAUS, T., SCHOLZ, H., STOHR, G. SUKOPP, H., ZIMMERMANN, F. (2001): Liste der wildwachsenden Gefäßpflanzen des Landes Berlin. Berlin.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.
- RYSLAVY, T., BAUER, H.-G., GERLACH, B., HÜPPOP, O., STAHRER, J., SÜDBECK, P. & C. SUDFELDT (2020): Die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung. – Berichte zum Vogelschutz 57 (2020): 13 – 112.
- SCHARON, J. (2015): Faunistisches Gutachten (Artengruppen Brutvögel, Amphibien, Heuschrecken und Schmetterlinge) sowie Biotoptypenkartierung für die Fläche des Bebauungsplans 10-80 "Parler-/Großmannstraße" in Berlin Marzahn-Hellersdorf. Unveröffentlichtes Gutachten i. A. des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf von Berlin Abt. Wirtschaft und Stadtentwicklung -Stadtentwicklungsamt - Stapl BPL 5.
- SCHNITTER, P., EICHEN, C., ELLWANGER, G., NEUKIRCHEN, M., SCHRÖDER, E. & DER BUND-LÄNDER-ARBEITSKREIS ARTEN (Bearb.) (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt - Halle (2006) Sonderheft 2.
- SCHOLZ, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Potsdam.
- SEITZ, B., RISTOW, M., PRASSE, R., MACHATZI, B., KLEMM, G., BÖCKER, R. & SUKOPP, H. (2012): Der Berliner Florenatlas. Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft 7, Berlin.
- SEITZ, B., RISTOW, M., MEIßNER, J., MACHATZI, B. & SUKOPP, H. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der etablierten Farn- und Blütenpflanzen von Berlin. In: DER LANDESBEAUFTRAGTE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE / SENATSVERWALTUNG FÜR UMWELT, KLIMA UND VERKEHR (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 118 S.
- SENATSVERWALTUNG FÜR UMWELT, VERKEHR UND KLIMASCHUTZ (SENUVK), 2020: Berliner Leitfaden zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen. Berlin.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- SYMMANK, A. (1994): Biogeografische Regionen und naturräumliche Haupteinheiten Deutschlands. Neue Anforderungen im europäischen Naturschutz. In: Natur und Landschaft 69 (Heft 9). Bonn-Bad Godesberg.
- TÜXEN, R. (1956): Die heutige potentielle natürliche Vegetation als Gegenstand der Vegetationskartierung. Angew. Pflanzensoziol. 13. Göttingen.
- WITT, K. & K. STEIOF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin. 3. Fassung. Unter Mitarbeit von R. Altenkamp, J. Böhner, A. Ratsch, J. Scharon und J. Schwarz. – Berliner ornithologischer Bericht 23: 1 – 23.

Sonstige Quellen

- SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN (SENSW) (Hrsg.) (2021): Geoportal Berlin (FIS-Broker). URL: <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/geoinformation/fis-broker/>

Gesetze, Verordnungen, Richtlinien etc.

BauGB – Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. Juli 2021 (BGBl. I S. 2939) geändert worden ist

BaumSchVO (Verordnung zum Schutz des Baumbestandes in Berlin vom 11. Januar 1982 (GVBl. S. 250), zuletzt geändert durch Verordnung vom 08.05.2019 (GVBl. S. 272)

BNatSchG – Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 114 des Gesetzes vom 10. August 2021 (BGBl. I S. 3436) geändert worden ist

BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist

EG-Artenschutzverordnung (Verordnung des Rates über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels, (EG) Nr. 338/97) vom 9. Dezember 1996 (ABl. L 61 S. 1), zuletzt geändert am 5. Juni 2019 (ABl. L 170 S. 115, 126)

EG-Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EWG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten), Amtsblatt der Europäischen Union L 20/7 vom 26.01.2010, zuletzt geändert durch RL 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013 (Abl. L 158, S. 193 vom 10.06.2013)

FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, ABl. EG Nr. L 206), zuletzt geändert am 13. Mai 2013

NatSchG Bln (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege von Berlin, Berliner Naturschutzgesetz vom 29. Mai 2013, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 25.09.2019 (GVBl. S. 612)

Anhang:

- Liste der im Untersuchungsraum kartierten Pflanzenarten

Liste der im Untersuchungsraum kartierten Pflanzenarten

Pflanzenarten		§ 7 BNat- SchG	BArt- SchV	RL- D	RL- Bln
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	-	-	-	D
<i>Acer negundo</i>	Eschen-Ahorn	-	-	-	-
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	-	-	-	-
<i>Achillea millefolium</i>	Wiesen-Schafgarbe	-	-	-	-
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	-	-	-	-
<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	-	-	-	-
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	-	-	-	-
<i>Amelanchier ovalis</i>	Gemeine Felsenbirne	-	-	-	-
<i>Anthemis ruthenica</i>	Hundskamille	-	-	-	-
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	-	-	-	-
<i>Arabidopsis thaliana</i>	Acker-Schmalwand	-	-	-	-
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette	-	-	-	-
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	-	-	-	-
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	-	-	-	-
<i>Artemisia campestris</i>	Feldbeifuß	-	-	-	-
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	-	-	-	-
<i>Apera spica-venti</i>	Gemeiner Windhalm				
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel	-	-	-	-
<i>Berteroa incana</i>	Graukresse	-	-	-	-
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	-	-	-	-
<i>Bromus mollis</i>	Weiche Tresse	-	-	-	-
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Tresse	-	-	-	-
<i>Bromus tectorum</i>	Dach-Tresse				
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	-	-	-	-
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Hirtentäschel	-	-	-	-
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge	-	-	-	-
<i>Centaurea stoebe</i>	Rispen-Flockenblume	-	-	-	-
<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	-	-	-	-
<i>Cerastium fontanum</i>	Gewöhnliches Hornkraut	-	-	-	-
<i>Cerastium semidecandrum</i>	Sand-Hornkraut	-	-	-	-

Pflanzenarten		§ 7 BNat- SchG	BArt- SchV	RL- D	RL- Bln
<i>Chelidonium majus</i>	Großes Schöllkraut	-	-	-	-
<i>Chenopodium album</i>	Weißer Gänsefuß	-	-	-	-
<i>Chondrilla juncea</i>	Knorpel-Lattich	-	-	-	-
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte	-	-	-	-
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	-	-	-	-
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	-	-	-	-
<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	-	-	-	-
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel	-	-	-	-
<i>Corynephorus canescens</i>	Silbergras				
<i>Cotoneaster spec.</i>	Felsenmispel	-	-	-	-
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	-	-	-	-
<i>Crepis capillaris</i>	Kleinköpfiger Pippau	-	-	-	-
<i>Crepis tectorum</i>	Dach-Pippau	-	-	-	-
<i>Cynoglossum officinale</i>	Gewöhnliche Hundszunge	-	-	V	
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäulgras	-	-	-	-
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	-	-	-	-
<i>Digitaria sanguinalis</i>	Blutrote Fingerhirse	-	-	-	-
<i>Digitaria ischaemum</i>	Faden-Fingerhirse	-	-	-	-
<i>Diplotaxis tenuifolia</i>	Schmalblättrige Doppelsame	-	-	-	-
<i>Draba verna</i>	Frühlings-Hungerblümchen				
<i>Echinochloa crus-galli</i>	Hühnerhirse	-	-	-	-
<i>Echium vulgare</i>	Gemeiner Natternkopf	-	-	-	-
<i>Elymus repens</i>	Kriech-Quecke	-	-	-	-
<i>Euonymus europaeus</i>	Europäisches Pfaffenhütchen	-	-	-	-
<i>Erigeron annuus</i>	Feinstrahl-Berufkraut	-	-	-	-
<i>Erodium cicutarium</i>	Gewöhnlicher Reiherschnabel	-	-	-	-
<i>Fallopia dumetorum</i>	Heckenknöterich	-	-	-	-
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	-	-	-	-
<i>Festuca brevipila</i>	Raublättriger Schafschwingel	-	-	-	-
<i>Festuca ovina agg.</i>	Schaf-Schwingel	-	-	-	-

Pflanzenarten		§ 7 BNat- SchG	BArt- SchV	RL- D	RL- Bln
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	-	-	-	-
<i>Filago arvensis</i>	Acker-Filzkraut	-	-	-	-
<i>Forsythia intermedia</i>	Forsythie	-	-	-	-
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	-	-	-	-
<i>Geranium molle</i>	Weicher Storchschnabel	-	-	-	-
<i>Geranium pusillum</i>	Kleiner Storchschnabel	-	-	-	-
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel	-	-	-	-
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	-	-	-	-
<i>Gladiolus spec.</i>	Gartengladiole	-	-	-	-
<i>Hedera helix</i>	Efeu	-	-	-	-
<i>Helichrysum arenarium</i>	Sand-Strohblume	-	b	3	-
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur	-	-	-	-
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	-	-	-	-
<i>Hieracium pilosella</i>	Mausohr-Habichtskraut	-	-	-	-
<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyer Habichtskraut	-	-	-	-
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Sanddorn	-	-	-	-
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	-	-	-	-
<i>Hordeum murinum</i>	Mäuse-Gerste	-	-	-	-
<i>Humulus lupulus</i>	Gewöhnlicher Hopfen	-	-	-	-
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut	-	-	-	-
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut	-	-	-	-
<i>Jasione montana</i>	Berg-Sandglöckchen	-	-	-	-
<i>Juglans regia</i>	Walnuss	-	-	-	-
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	-	-	-	-
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel				
<i>Lamium purpureum</i>	Purpurrote Taubnessel				
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wilde Platterbse	-	-	-	V
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster	-	-	-	-
<i>Linaria vulgaris</i>	Leinkraut	-	-	-	-

Pflanzenarten		§ 7 BNat- SchG	BArt- SchV	RL- D	RL- Bln
<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras	-	-	-	-
<i>Mahonia aquifolium</i>	Gewöhnliche Mahonie				
<i>Malus domestica</i>	Apfel				
<i>Matricaria discoidea</i>	Strahlenlose Kamille				
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	-	-	-	-
<i>Medicago x varia</i>	Bastard-Luzerne	-	-	-	-
<i>Muscari comosum</i>	Schopfige Traubenhyazinthe				
<i>Myosotis stricta</i>	Sand-Vergissmeinnicht				
<i>Nymphoides peltatum</i>	Seekanne	-	-	3	0
<i>Oenothera biennis agg.</i>	Gewöhnliche Nachtkerze	-	-	-	-
<i>Onopordum acanthium</i>	Gewöhnliche Eselsdistel	-	-	-	-
<i>Ornithogalum umbellatum</i>	Dolden-Milchstern	-	-	-	-
<i>Papaver argemone</i>	Sand-Mohn	-	-	-	-
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	-	-	-	-
<i>Persicaria maculosa</i>	Floh-Knöterich	-	-	-	-
<i>Petrorhagia prolifera</i>	Sprossendes Nelkenköpfchen	-	-	-	-
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	-	-	-	-
<i>Philadelphus coronarius</i>	Pfeifenstrauch	-	-	-	-
<i>Picea abies</i>	Gemeine Fichte	-	-	-	-
<i>Pinus sylvestris</i>	Wald-Kiefer	-	-	-	-
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	-	-	-	-
<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich	-	-	-	-
<i>Platanus hybrida</i>	Hybrid-Platane	-	-	-	-
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Rispengras	-	-	-	-
<i>Poa annua agg.</i>	Einjähriges Rispengras	-	-	-	-
<i>Poa compressa</i>	Platthalm-Rispengras	-	-	-	-
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	-	-	-	-
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütiger Weißwurz	-	-	-	-
<i>Polygonum aviculare agg.</i>	Vogel-Knöterich	-	-	-	-

Pflanzenarten		§ 7 BNat- SchG	BArt- SchV	RL- D	RL- Bln
<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	-	-	-	-
<i>Potamogeton crispus</i>	Krauses Laichkraut	-	-	-	V
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	-	-	-	-
<i>Potentilla recta</i>	Aufrechtes Fingerkraut				
<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut	-	-	-	-
<i>Prunus avium subsp. spec.</i>	Kulturkirsche	-	-	-	-
<i>Prunus mahaleb</i>	Steinweichsel	-	-	-	-
<i>Prunus serotina</i>	Spätblühende Traubenkirsche	-	-	-	-
<i>Pyracantha coccinea</i>	Feuerdorn	-	-	-	-
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	-	-	-	-
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	-	-	-	-
<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gift-Hahnenfuß	-	-	-	-
<i>Rhus typhina</i>	Essigbaum	-	-	-	-
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	-	-	-	-
<i>Rorippa amphibia</i>	Wasser-Sumpfkresse	-	-	-	-
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose	-	-	-	-
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	-	-	-	-
<i>Rubus fruticosus agg.</i>	Brombeere	-	-	-	-
<i>Rubus laciniatus</i>	Schlitzblättrige Brombeere				
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	-	-	-	-
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer	-	-	-	-
<i>Rumex thyrsiflorus</i>	Rispen-Sauerampfer	-	-	-	-
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	-	-	-	-
<i>Salix rubens</i>	Hohe Bruch-Weide	-	-	-	-
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	-	-	-	-
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut	-	-	-	-
<i>Scleranthus annuus</i>	Einjähriger Knäuel	-	-	-	-
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer	-	-	-	-
<i>Sedum album</i>	Weißer Mauerpfeffer	-	-	-	-

Pflanzenarten		§ 7 BNat- SchG	BArt- SchV	RL- D	RL- Bln
<i>Sedum maximum</i> , <i>Hylotelephium telephium</i>	Große Fetthenne	-	-	-	-
<i>Sedum rupestre</i>	Felsen-Fetthenne				3
<i>Sedum spurium</i>	Kaukasus-Fetthenne				
<i>Senecio inaequidens</i>	Schmalblättriges Greiskraut	-	-	-	-
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	-	-	-	-
<i>Senecio vernalis</i>	Frühlings-Greiskraut	-	-	-	-
<i>Setaria viridis</i>	Grüne Borstenhirse	-	-	-	-
<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	-	-	-	-
<i>Sisymbrium loeselii</i>	Lösels-Rauke	-	-	-	-
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	-	-	-	-
<i>Spergula morisonii</i>	Frühlings-Spark				
<i>Spergularia rubra</i>	Rote Schuppenmiere	-	-	-	-
<i>Spirea spec.</i>	Spierstrauch	-	-	-	-
<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	-	-	-	-
<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder	-	-	-	-
<i>Symphoricarpos rivularis</i>	Schneebeere				
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	-	-	-	-
<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>	Gewöhnliche Kuhblume	-	-	-	-
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	-	-	-	-
<i>Tragopogon dubius</i>	Großer-Bocksbart	-	-	-	-
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee	-	-	-	-
<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee	-	-	-	-
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	-	-	-	-
<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Geruchlose Strandkamille	-	-	-	-
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	-	-	-	-
<i>Valerianella locusta</i>	Feldsalat	-	-	-	-
<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze	-	-	-	-
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	-	-	-	-

Pflanzenarten		§ 7 BNat- SchG	BArt- SchV	RL- D	RL- Bln
<i>Veronica praecox</i>	Früher Ehrenpreis	-	-	-	-
<i>Veronica triphyllos</i>	Dreiteiliger Ehrenpreis	-	-	-	-
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	-	-	-	-
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	-	-	-	-
<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaarige Wicke	-	-	-	-
<i>Vicia villosa</i>	Zottel-Wicke	-	-	-	-
<i>Viola arvensis</i>	Feld-Stiefmütterchen	-	-	-	-
<i>Vulpia myuros</i>	Mäuseschwanz Federschwingel	-	-	-	3

Erklärung:

§ 7 BNatSchG = kein Eintrag

BArtSchV = b – besonders geschützte Art, aufgeführt in der Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung

RL-D: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (METZING et al 2018), RL-Bln: Rote Liste Berlins (SEITZ et al. 2018): 0 = ausgestorben oder verschollen, 3 = gefährdete Art, V = zurückgehend, Art der Vorwarnliste, D = Daten unzureichend